

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Allgemeines

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

AUF EINEN BLICK

	2020	2019	2018	2017	2016
Öffentliche Versicherungen Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	981.941	988.733	992.777	992.337	1.001.361
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	272.377	276.391	257.220	252.096	288.670
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	193.859	200.962	199.743	227.080	265.355
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.641.779	1.579.073	1.540.241	1.470.953	1.443.680
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst	315	313	315	315	320
Anzahl der Geschäftsstellen	78	79	79	79	81
Oldenburgische Landesbrandkasse					
Versicherungsbestand (Anzahl)	859.707	867.853	875.911	880.743	889.565
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	182.592	184.585	175.463	174.595	198.333
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	120.161	127.480	126.635	159.923	180.080
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	20.221	21.006	21.446	42.965	28.545
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	9.336	10.513	2.629	162	-4.140
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	403.541	385.256	372.135	352.467	363.420
Eigenkapital (Tsd. Euro)	143.248	139.099	133.045	132.144	132.261
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	122.234	120.880	116.866	111.594	111.796
Bestandssumme (Tsd. Euro)	4.257.274	4.124.213	3.918.674	3.697.988	3.573.479
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	89.785	91.806	81.757	77.501	90.337
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	73.698	73.482	73.108	67.157	85.275
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	46.083	45.315	35.484	32.398	31.091
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (Tsd. Euro)	6.920	10.018	4.240	9.229	7.900
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	1.336	48	315	760	833
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.238.238	1.193.817	1.168.106	1.118.486	1.080.260
Eigenkapital (Tsd. Euro)	16.208	15.508	14.708	14.508	14.008

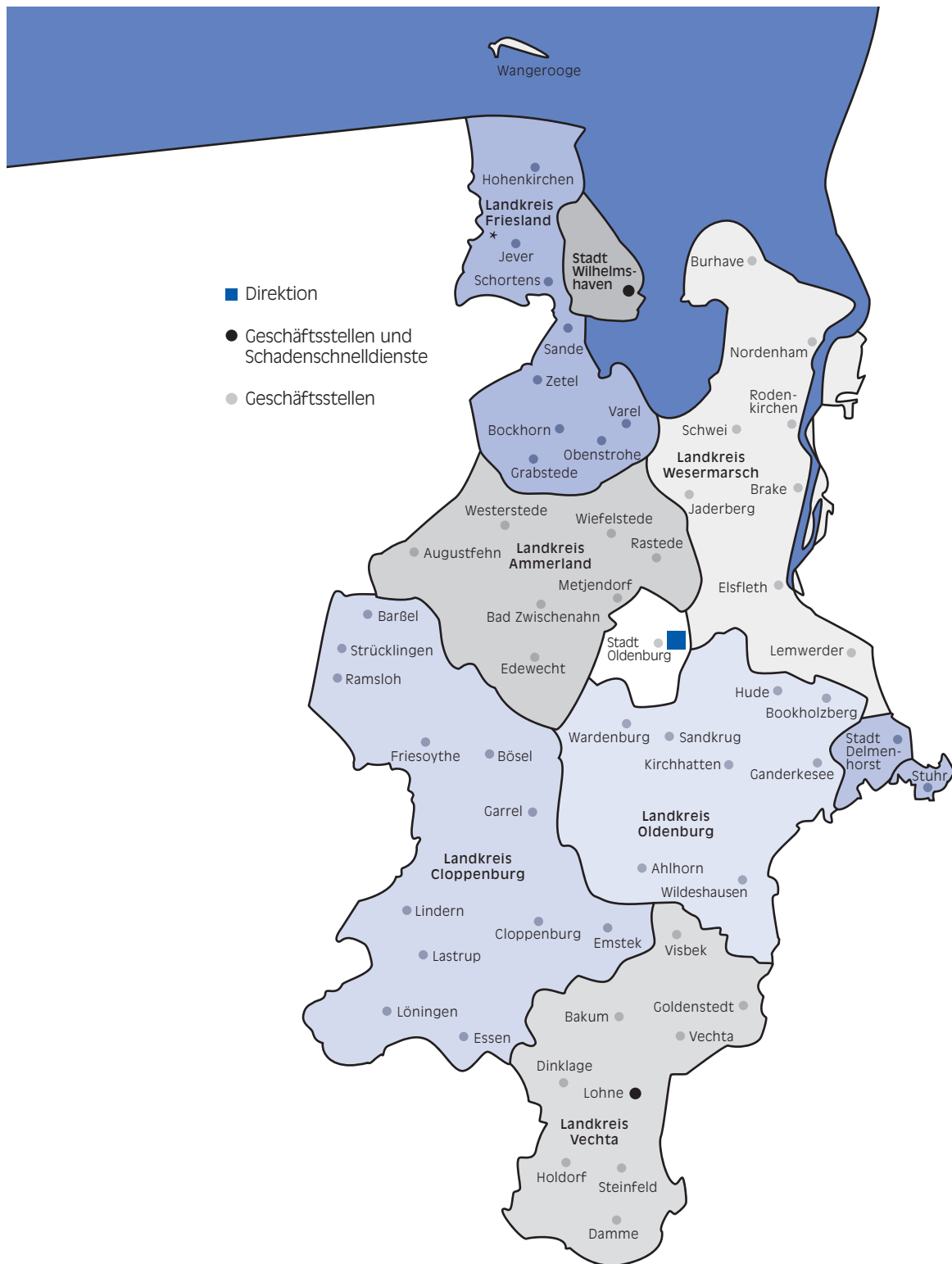
INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Allgemeines	
Geschäftsgebiet	6
Bericht des Vorstandes	9
Oldenburgische Landesbrandkasse	
Lagebericht	
Unser Versicherungsangebot	16
Bericht des Vorstandes	18
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	35
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	
Aufsicht und Unternehmensorgane	40
Beiräte	42
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Angaben zur Bilanz	45
Entwicklung der Aktivposten	48
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	50
Sonstige Angaben	53
Gewinnverwendungsvorschlag	55
Bestätigungsvermerk	56
Bericht des Aufsichtsrates	63
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	
Lagebericht	
Unser Versicherungsangebot	66
Bericht des Vorstandes	67
Bewegung des Bestandes	80
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	82
Gewinn- und Verlustrechnung	85
Anhang	
Aufsicht und Unternehmensorgane	87
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	90
Angaben zur Bilanz	93
Entwicklung der Aktivposten	88
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	98
Überschussanteile für die Lebensversicherung	100
Sonstige Angaben	120
Gewinnverwendungsvorschlag	122
Bestätigungsvermerk	123
Bericht des Aufsichtsrates	130

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Allgemeines

GESCHÄFTSGEBIET



* Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Oldenburg ist nicht identisch mit den geltenden Landkreisgrenzen Frieslands.

GESCHÄFTSSTELLEN UND SCHADENSCHNELLDIENSTE

Stadt Oldenburg

Direktion Staugraben 11

Alexanderstr. 127
Bloherfelder Str. 132a
Bremer Heerstr. 73
Bremer Str. 22
Cloppenburger Str. 317

Donnerschweer Str. 171
Edewechter Landstr. 28
Hundsmühler Str. 107
Nadorster Str. 317
Weißenmoorstr. 274

Ziegelhofstr. 93

Stadt Delmenhorst

Bremer Str. 49
Oldenburger Str. 50

Stedinger Str. 73

Stuhr

Moordeicher Landstr. 3b

Stadt Wilhelmshaven

Peterstr. 44a
Posener Str. 46

Rathausplatz 11
mit Schadensschnelldienst

Werdumer Str. 68

Landkreis Ammerland

Augustfehn
Poststr. 2

Metjendorf
Metjendorfer Landstr. 4a

Westerstede
Poststr. 9b

Bad Zwischenahn
Peterstr. 24-26
Reihdamm 13

Rastede
Oldenburger Str. 240

Wiefelstede
Hauptstr. 20

Edewecht
Hauptstr. 50

Landkreis Cloppenburg

Barßel
Lange Str. 47

Essen
Lange Str. 13

Lindern
Vreeser Str. 3

Bösel
Am Kirchplatz 8

Friesoythe
Moorstr. 18

Löningen
Angelbecker Str. 5

Cloppenburg
Bahnhofstr. 22-26
Eschstr. 42-44

Garrel
Hauptstr. 11

Ramsloh
Hauptstr. 452b

Emstek
Lange Str. 21

Lastrup
Vlämische Str. 28

Strücklingen
Bahnhofstr. 22

**Landkreis
Friesland****Bockhorn**
Steinhauser Str. 6**Grabstede**
Hauptstr. 15**Schortens**
Mühlenweg 3a**Hohenkirchen**
Jeversche Str. 5**Jever**
Kaakstr. 5**Obenstrohe**
Wiefelsteder Str. 70a**Sande**
Hauptstr. 74**Varel**
Neue Str. 22**Zetel**
Bahnhofstr. 2**Landkreis
Oldenburg****Ahlhorn**
Wildeshauser Str. 7**Bookholzberg**
Tulpenstr. 3**Ganderkesee**
Bergedorfer Str. 19a**Hude**
Auf der Nordheide 7**Kirchhatten**
Hauptstr. 23a**Sandkrug**
Bahnhofsallee 1**Wardenburg**
Oldenburger Str. 214-218**Wildeshausen**
Delmenhorster Str. 13**Landkreis
Vechta****Bakum**
Kirchstr. 18**Damme**
Gartenstr. 18**Dinklage**
Clemens-August-Str. 7**Goldenstedt**
Hauptstr. 37**Holdorf**
Große Str. 14**Lohne**
Brinkstr. 43
mit Schadensschnelldienst
Vogtstr. 2**Steinfeld**
Große Str. 34**Vechta**
Bremer Tor 12
Große Str. 19**Visbek**
Hauptstr. 19**Landkreis
Wesermarsch****Brake**
Breite Str. 110**Burhave**
Butjadinger Str. 64**Elsfleth**
Steinstr. 29**Jaderberg**
Tiergartenstr. 68**Lemwerder**
Stedinger Str. 14**Nordenham**
Bahnhofstr. 39
Blexen, Lesumstr. 1**Rodenkirchen**
Marktstr. 1**Schwei**
Feldstr. 1

BERICHT DES VORSTANDES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Unternehmensdarstellung

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen, die mit der Geschichte des traditionsreichen ehemaligen Landes Oldenburg eng verbunden sind und am Markt einheitlich als Öffentliche Versicherungen Oldenburg bzw. als Öffentliche Oldenburg auftreten.

Beide Unternehmen sind rechtlich selbstständig, werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und bilden bei den Stabsfunktionen eine Verwaltungsgemeinschaft.

Oldenburgische Landesbrandkasse

Die Oldenburgische Landesbrandkasse gehört zu den ältesten Versicherungsunternehmen in Deutschland. Sie wurde nach dem Vorbild der Hamburger Feuerkasse am 5. November 1764 vom dänischen König Friedrich V. per Verordnung als „Generale-Brand-Versicherungs-Societät“ für die damaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst gegründet. Oldenburg stand zu dieser Zeit aufgrund der Erbfolge nach dem Tode des Grafen Anton Günther unter dänischer Herrschaft. Gründungszweck war, wie bei allen Gebäudefeuerversicherungsanstalten des 18. Jahrhunderts, die Sicherung des Gebäudebestandes. Die Gründungsverordnung sah vor, dass nahezu jedes Gebäude bei der neuen Gesellschaft versichert werden musste. Diese Zwangs- und Monopolrechte sollten noch bis 1994 bestehen bleiben. Das Geschäftsgebiet wurde im Laufe der Zeit mehrfach vergrößert und erhielt 1937 seine jetzige Ausdehnung. Den heutigen Namen Oldenburgische Landesbrandkasse bekam die öffentlich-rechtliche Anstalt 1920.

Neben ihrem historischen Zweig, der Gebäudefeuerversicherung, betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse seit 1995 auch die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Risiken in Rückdeckung übernommen, unter anderem von der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln, und von der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (Pharmapool), München. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist der Kompositversicherer innerhalb der Gruppe der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wurde im Jahr 1923 nach dem Vorbild einer ostpreussischen Lebensversicherungsanstalt gegründet. Bereits 1924 erhielt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg die Erlaubnis für den Betrieb der Sparte Haftpflichtversicherung und ein Jahr später für die Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung wurde ab 1947 auf eigene Rechnung betrieben. Nach der zum 01.01.1995 erfolgten Umstrukturierung betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg – wie zum Zeitpunkt der Gründung – wieder ausschließlich die Lebens- und Rentenversicherung. Die gesamte Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung wurde auf die Oldenburgische Landesbrandkasse übertragen.

Rechtsgrundlagen und Trägerschaft

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in Oldenburg, deren Rechtsverhältnisse sich nach dem Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NÖVersG) und den ergänzenden Regelungen der Satzungen bestimmen. Sie stehen im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen.

Nach dem NÖVersG werden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg nach kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens geführt.

Träger der Unternehmen sind der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu je 45 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %. Der SVN hat zum 01.07.2007 die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Damit verbunden ist die Besetzung der dem SVN zustehenden Mandate in den Trägerversammlungen und den Aufsichtsräten. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Der Brandkassenausschuss, das oberste Trägerorgan der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, hat beschlossen, den Sparkassenverband Niedersachsen und die Region Oldenburg in den Brandkassenausschuss zu kooptieren. Dabei bleiben die historisch entstandenen Gegebenheiten, die regionale Identität, die bekannten Marken und die Selbstständigkeit der Unternehmen erhalten.

Regionalitätsprinzip

Das Denken für die Region ermöglicht uns eine starke Nähe zu unseren Kunden und Vertriebspartnern. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind institutionell tief im Oldenburger Land verwurzelt. In allen Städten und Gemeinden unseres Geschäftsgebietes ist unser Unternehmen präsent. Damit bringen wir unsere Stärken wie Kompetenz, Kundennähe und Verantwortung am besten zur Geltung.

Das Regionalitätsprinzip ist mit der Geschichte der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den Regionen in Deutschland eng verbunden und geht auf ihren öffentlichen Auftrag zurück, den Menschen in der Region einen preiswerten, dauerhaften und umfänglichen Versicherungsschutz zur Verfügung zu stellen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen sind Partner und treten untereinander nicht als Konkurrenten auf.

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist das Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg, welches bis 1918 als Großherzogtum und danach bis 1946 als Freistaat Oldenburg bestand.

Regionalität und dezentrale Organisation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg. Die langjährige Verbundenheit vieler Kunden zu den Unternehmen bestätigen gerade in der heutigen Zeit, dass regionale Unternehmen sehr geschätzt werden.

Kundenfreundlichkeit gehört zum Selbstverständnis der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg. Sie gehören zu den kundenfreundlichsten Unternehmen und erhalten von Rating-Unternehmen und bei Tests immer wieder Spitzenbewertungen. Sparten, die überregional effizienter betrieben werden können, nehmen gemeinsame Tochtergesellschaften der öffentlichen Versicherer wahr. Dadurch können mögliche Nachteile, die durch die historisch gewachsene Größe der öffentlichen Versicherungsunternehmen vorhanden sind, ausgeglichen werden, ohne die Vorteile der Regionalität aufzugeben.

Außendienst und Kundenservice

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterhalten ein dichtes Netz von rund 80 Geschäftsstellen im gesamten Oldenburger Land, die von selbstständigen Handelsvertretern geleitet werden. Starke Vertriebspartner sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven, deren Filialen den Kunden ebenfalls zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Service durch umfangreiche Schadenregulierungsvollmachten

für den Außendienst, hauptberufliche Schadenregulierer in der Sach- und Kraftfahrzeug-Sparte sowie zwei Schadensschnelldienste in Wilhelmshaven und Lohne. Viele kleinere Schäden können schnell und unbürokratisch vor Ort reguliert werden.

Personalpolitik und -entwicklung

Personalpolitik

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und dem Geschäftserfolg bei. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg setzen daher bei ihrer Personalpolitik auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten die Öffentlichen Versicherungen durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie die gezielte Förderung.

Einen unverändert hohen Stellenwert besitzt das Thema „Beruf und Familie“. Es stehen Angebote von Teilzeitarbeit, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsfürsorge zur Verfügung. So zeigt die niedrige Fluktuationsquote bei den Mitarbeitern in den Unternehmen als auch bei den unplanmäßigen Vermittlerabgängen bei den Vertriebspartnern die hohe Identifikation mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hatten zum Jahresende 2020 mit 315 Beschäftigten im Innen- und 16 im angestellten Außendienst sowie 4 Auszubildenden insgesamt 335 Beschäftigte. Der Anteil der Frauen betrug 47 % und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Im abgelaufenen Geschäftsjahr feierten dreizehn Mitarbeiter ihr 10-jähriges, neun ihr 25-jähriges, vier ihr 35-jähriges und zwei ihr 45-jähriges Dienstjubiläum. Zusammen mit den Beschäftigten der selbstständigen Handelsvertreter, gehören die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit über 600 Personen im Innen- und Außendienst zu den größeren Arbeitgebern der Region.

Personalentwicklung und Weiterbildung

In ihrer Personalpolitik setzen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stark auf die eigene Ausbildung. Mit 43 Auszubildenden im Berufsfeld „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ setzten die Unternehmen erneut auf eine hohe Anzahl von Auszubildenden und konnten den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Die durchschnittliche Übernahmequote der letzten fünf Jahre von 75 % unterstreicht den Anspruch der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, den wachsenden Anforderungen des Marktes und der demografischen Entwicklung mit jungen und selbst ausgebildeten Mitarbeitern zu begegnen.

15 Auszubildende bestanden ihre berufliche Ausbildung mit der Prüfung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“. Zum wiederholten Male konnten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg die Jahrgangsbesten im Beruf „Kauffrau / Kaufmann für Versicherungen und Finanzen präsentieren“.

Neben der betrieblichen Ausbildung bieten die Unternehmen ein eigenes zweijähriges Traineeprogramm an, das vor allem Berufseinsteigern nach ihrer Ausbildung einen qualifizierten Einstieg in den Beruf und in die Unternehmen ermöglichen soll. Im Jahr 2020 absolvierten 6 Teilnehmer/-innen das Traineeprogramm PEP Privatkundenberater sowie 9 Teilnehmer/-innen das Traineeprogramm PEP Firmenkunden, welches direkt an das PEP Privatkundenberater anknüpft. Ganz neu seit 2020 ist das Traineeprogramm PEP Innendienst, welches Innendienstmitarbeiter/-innen einer Agentur anspricht, die sich persönlich, fachlich und vertrieblich weiterentwickeln möchten. Über alle Traineejahrgänge waren im Jahr 2020 insgesamt 43 Trainees vertreten.

Mittelpunkt der Maßnahmen zur Personalentwicklung ist die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Beschäftigten und Vertriebspartner sowie die stetige Verbesserung der Beratungsqualität. Zur Erreichung dieser Ziele besteht ein vielfältiges Angebot an internen und externen Seminaren und Qualifikationsreihen zur Qualitätssicherung der Fach-, Führungs-, Sozial- und verkäuferischen Kompetenz zur Verfügung. Personalentwicklungsprogramme, die auch persönlichkeitsbildenden Maßnahmen dienen, sind ein wichtiger Baustein der Personalentwicklung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Berufsbegleitend studieren Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherungen im Bachelor-Studiengang „Insurance, Banking und Finance (IBF)“ oder dem Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft dual (BVW) an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Der Studiengang IBF wurde reakkreditiert und durch den Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft dual ersetzt. Im Jahr 2020 beendete ein Mitarbeiter sein berufsbegleitendes Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“. Im Jahr 2020 studierten 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft.

Mit der Fortbildung zur Versicherungsfachkraft bieten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg für Mitarbeiter im Innendienst der Geschäftsstellen über mehrstufige Seminarmodule inklusive Praxisbegleitung die Möglichkeit, eine interne Basisqualifizierung zu erwerben.

Insbesondere die Weiterbildungsmaßnahme „Geprüfte/-r Fachwirt/Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ ist innerhalb der Personalentwicklungsstruktur ein fester Bestandteil. Bei dieser externen Weiterbildungsmaßnahme über das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Oldenburg werden die Teilnehmer in ihrer zweijährigen Weiterbildungszeit aktiv von der Personalentwicklung unterstützt und begleitet. 2020 konnten 5 Mitarbeiter/-innen diese Weiterbildung erfolgreich abschließen sowie 2 weitere Mitarbeiter/-innen den „Fachwirt Plus“.

Kulturstiftung

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wurde 1994 im Rahmen der Veränderung der Trägerschaften bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gegründet. Die Kulturstiftung fördert Kunst und Kultur im Oldenburger Land entweder in der klassischen Weise durch Förderungen von Projekten Dritter oder durch die Entwicklung von eigenen Kulturprojekten und Veranstaltungen.

Schwerpunkte der Förderung sind Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst sowie die Erhaltung und Förderung von Kulturwerten in der Region. Darüber hinaus verleiht die Kulturstiftung jährlich einen Förderpreis, mit dem die Leistungen junger Künstler abwechselnd in den Bereichen Malerei, Fotografie sowie Skulptur und Installation ausgezeichnet werden. Eine unabhängige und jährlich wechselnde Fachjury entscheidet, welche junge Künstlerin oder welcher junger Künstler die Auszeichnung erhält. Die Arbeiten der Preisträgerin oder des Preisträgers werden zudem in einer Einzelausstellung in Oldenburg einer breiten Öffentlichkeit gezeigt.

Zudem vergibt die Kulturstiftung ein „Landgang-Stipendium“, das an renommierte Schriftstellerinnen und Schriftsteller vergeben wird. Nach einer Erkundungsreise durch das Oldenburger Land werden die Erlebnisse in einem Reisebericht, einem Essay oder einer Erzählung verfasst, die in einer anschließenden Leserreise durch die Region präsentiert werden.

Mit der Förderung der „Internationalen Sommerakademie für Kammermusik Niedersachsen“ wird die Förderung junger Talente der klassischen Musik unterstützt. Jungen Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstlern aus der ganzen Welt wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Konzerterfahrungen zu sammeln.

Die Kulturstiftung ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Förderung von Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Die Verbundenheit mit der gesamten Region zeigt sich auch daran, dass die Förderungen nicht nur auf bedeutende kulturelle Vorhaben mit großer Außenwirkung konzentriert werden, sondern gleichermaßen auch kleinere Projekte im ländlichen Raum Berücksichtigung finden. Die Stiftung achtet dabei auf eine möglichst ausgeglichene regionale Verteilung der zur Verfügung stehenden Förderbeträge.

Seit der Stiftungserrichtung 1994 konnten mehr als 850 Vorhaben unterstützt werden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 23 Projekte im gesamten Oldenburger Land gefördert.

Der Förderpreis 2020 der Kulturstiftung ging in der Sparte Malerei an Katharina Albers. Katharina Albers studierte seit 2007 Bildende Kunst an der Universität der Künste in Berlin. Sie erwarb 2011 den Bachelor of Arts für Bildende Kunst und Spanisch, 2014 den Master of Education und ist seit 2015 Meisterstudentin an der Universität der Künste bei Prof. Thomas Zipp.

Für 2021 wurde der Förderpreis in der Sparte Skulptur und Installation ausgeschrieben.

Oldenburg (Oldb), den 02. März 2021

Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Müllender

Kunze

Müller



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Oldenburgische
Landesbrandkasse

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsweige und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherungen

Sonstige Versicherungen

- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Versicherungen

Pharmapoolgeschäft

schließt sie in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft Haftpflichtversicherungen ab.

Vermittlungsgeschäft

für die

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover,

- Einheitsversicherung
- Hagelversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Cyberversicherungen

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

UKV – Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf,

- Rechtsschutzversicherung

als Landesdirektion der

URV – Union Reiseversicherung AG, München,

- Reiseversicherung

für die

Euler Hermes Deutschland Niederlassung der Euler Hermes SA, Hamburg,

- Kredit- und Vertrauensschadenversicherung

für die

Compagnie Francaise d'Assurance pour le Commerce Exterieur S.A. (Coface), Mainz,

- Kreditversicherung

LAGEBERICHT

für die

Gothaer Lebensversicherungs AG, Köln,

- Dread-Disease-Versicherungen

Provinzial Rheinland Lebensversicherungs AG,
Düsseldorf

- Kreditschutzversicherungen

SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart

- Eventschutz-Versicherungen

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf

- Geräteschutz-Versicherungen

Versicherungskammer Bayern, München

- Mietwagenschutz-Versicherungen

Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster

- Unfallversicherung

Uelzener Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft a. G.

- Tierversicherungen

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte im Jahr 2020 war im Wesentlichen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Im März erlebten die internationalen Finanzmärkte drastische Kursverluste. Im Jahresverlauf konnten - beflügelt durch positive Nachrichten aus der Impfstoffentwicklung - die Märkte jedoch wieder stark zulegen. Die Jahresperformance 2020 des deutschen Leitindex DAX lag bei 3,5 %, die des S&P 500 bei rund 15 %. Der MSCI World in Euro gerechnet gewann etwa 6,3 %.

Der Leitzins im Euroraum blieb ganzjährig auf dem Rekordtief von 0 %. Der Einlagezins für Banken bei der Notenbank notierte bei -0,5 %. Die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, das laufende Anleihekaufprogramm im Rahmen der Corona-Hilfen auszuweiten, führte zu einem weiteren Rückgang des bereits niedrigen Zinsniveaus. Der deutsche Rentenmarkt war daher weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit -0,18 % und fiel Mitte März auf den historischen Tiefstwert von -0,83 %. Anschließend war zunächst eine starke Aufwärtsbewegung zu beobachten, gefolgt von einem erneuten Abwärtstrend. Zum Jahresende lag die Rendite bei -0,56 %. Die US-Notenbank senkte in Folge der Corona-Pandemie den Leitzins auf das Niveau von 0,0 % bis 0,25 % und kündigte an, das Zinsniveau bis Ende 2023 auf diesem niedrigen Niveau zu belassen.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2020 erlebte die Weltwirtschaft einen starken Einbruch der Wirtschaftsleistung. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2020 auf Grund der Corona-Pandemie einen Rückgang der Weltwirtschaft von 4,4 %. Dabei halfen die Konjunkturlösungen und geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen der großen Volkswirtschaften, einen noch stärkeren Rückgang zu vermeiden. Auf Grund der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie und die Geschwindigkeit der weltweiten Impfkampagnen, ist eine Erholung der Weltwirtschaft ebenfalls nur mit großen Unsicherheiten abzuschätzen. Der IWF geht dennoch von einer langsamen und ungleichen Erholung aus, die jedoch anfällig für Rückfälle sein wird.

In der Eurozone wird für das Jahr 2020 ein Rückgang des BIP in Höhe von 8,3 % erwartet. Für das Jahr 2021 ein Wachstum von 5,2 %. Die Arbeitslosenquote im Euroraum stieg nach Jahren der Erholung im Jahr 2020 in Folge der Corona-Pandemie wieder an.

Die deutsche Wirtschaft schrumpft im Jahr 2020 nach Schätzung des IWF um 6,0 %. Für das Jahr 2021 wird ein Wachstum von 4,2 % prognostiziert.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuellen Prognosen für den deutschen Versicherungsmarkt erwarten für 2020 ein gestiegenes Beitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Schaden-/Unfallversicherungen vereinnahmten ein Beitragsvolumen von ca. 74,8 Milliarden Euro und waren mit einem Beitragsanstieg von 2,1 % einer der Wachstumsträger in der Branche. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete ein Beitragswachstum von 0,6 % bei einer Zunahme der versicherten Risiken von 1,5 %.

Aus Sicht der Sachversicherung verlief das Jahr 2020 zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen konnten um 5,4 % gesteigert werden. Allerdings stiegen die Schadenaufwendungen um 7,4 %. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote lag in der Sachversicherung bei 92 % (Vorjahr: 91 %). Für die Schaden-/Unfallversicherung insgesamt erwartet der Markt eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote von 90 % (Vorjahr: 93 %).

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Versicherungsbranche erlebt weiterhin die Folgen der Niedrigzinspolitik. Die in Folge der Pandemie beschlossenen Kontaktbeschränkungen und „Lockdowns“ stellen zudem tiefe Einschnitte in die Vertriebsaktivitäten von Versicherungsunternehmen dar. Um den Kundenkontakt weiterhin aufrechterhalten zu können, wurden verstärkt digitale Kanäle, z.B. die Online-Beratung, genutzt. Diese Entwicklung wird die Branche auch in der Zeit nach der Pandemie weiter formen.

Darüber hinaus muss die Branche auf Herausforderungen wie die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Cyberkriminalität reagieren. Zunehmende Regulatorik, wie die im Jahr 2018 in Kraft getretene Insurance Distributive Directive (IDD), die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sorgen ebenfalls für einen enormen Mehraufwand. Im Jahr 2019 haben außerdem Konsultationsphasen für die Überprüfung der Solvency II-Richtlinie begonnen. Die Änderungsempfehlungen der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA lassen bereits jetzt auf weiter steigende Aufwände für regulatorische Anforderungen schließen.

Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich weitgehend auch im Geschäftsgebiet der Oldenburgischen Landesbrandkasse wider.

Geschäftsverlauf der Oldenburgischen Landesbrandkasse

Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete die Landesbrandkasse insgesamt einen erfreulichen Geschäftsverlauf. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Ausgangsbeschränkungen wirkten sich auf der einen Seite negativ auf die Beitragsentwicklung aus. Auf der anderen Seite kam es zu einer spürbaren Entlastung auf der Schadenseite – allen voran in der Kraftfahrtversicherung. Die Belastung durch Großschäden hat sich im Vergleich zum Rekordwert aus dem Vorjahr wieder normalisiert. Bei leicht überdurchschnittlichen Sturm- und Elementarschäden und einer im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Kostenbelastung ergab sich wieder ein erfreulicher Überschuss im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Vorsorgepositionen wie die Schwankungsrückstellungen und die Rückstellungen für Spätschäden konnten erneut gestärkt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 169,6 Mio. Euro. Insbesondere aufgrund der Entwicklung in den HUK-Versicherungen blieb das Beitragswachstum damit hinter der hochgerechneten Entwicklung des Marktes (GDV: + 2,1 %) zurück.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft nahmen um 10,2 % auf 114,6 Mio. Euro ab. Auf Sturm- und Elementarschäden entfielen insgesamt Aufwendungen von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Großschäden waren mit 24,7 Mio. Euro (Vorjahr: 37,5 Mio. Euro) deutlich rückläufig und haben sich damit, nach dem Rekordwert aus dem Vorjahr, wieder normalisiert. Zusätzlich ergaben sich, bedingt durch die Ausgangsbeschränkungen im Zusammenhang mit Corona, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung Entlastungen auf der Schadenseite. Diese Entlastungen überwogen die ebenfalls mit Corona in Zusammenhang stehenden Schäden in der Betriebsschließungsversicherung. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sinkt auf 67,8 % (Vorjahr: 76,7 %). Für den Gesamtmarkt wird ein Wert von 71,0 % hochgerechnet.

Die Kostenquote für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft sinkt gegenüber dem Vorjahr von 25,0 % auf 24,7 %. Der Rückgang resultiert ganz überwiegend aus unterplanmäßigen Personal- und Sachkosten. Unter Berücksichtigung der Investitionen in Personalmaßnahmen und die Informationstechnologie ist die Betriebskostenquote stabil.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto sinkt im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 84,8 % (Vorjahr: 87,2 %). Ursache für den Rückgang sind die gesunkenen Versicherungsfälle des Geschäftsjahres. Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen fällt aufgrund von Nachreservierungen bei Personenschäden in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie der Stärkung der Rückstellungen für Spätschäden mit 13,0 Mio. Euro deutlich geringer aus als der besonders günstige Vorjahreswert von 24,1 Mio. Euro.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 22,4 Mio. Euro. Die Schwankungsrückstellung erhöht sich um 9,3 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos von 5,9 Mio. Euro zu Gunsten der Rückversicherer ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro).

Das übernommene Geschäft weist, wie im Vorjahr, mit - 0,2 Mio. Euro ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis aus. Der Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg beeinflusst das Ergebnis kaum. Die im vorangegangenen Geschäftsjahr erstmalig mittels aktiver Rückversicherung erfolgte Beteiligung am Restkreditversicherungsgeschäft der Pro-Tect Versicherung AG steuert ein Ergebnis von 0,1 Mio. Euro bei.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Gesamtgeschäfts beläuft sich auf 7,0 Mio. Euro nach 10,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Zuzüglich des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,5 Mio. Euro). Vermindert um einen Steueraufwand von 4,6 Mio. Euro, errechnet sich ein Jahresüberschuss von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro). Das Eigenkapital wird in Höhe von 143,2 Mio. Euro ausgewiesen.

Angesichts der erfreulichen Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit bewertet der Vorstand die Geschäftsentwicklung insgesamt positiv. Die wirtschaftliche Lage der Oldenburgischen Landesbrandkasse zeigt sich in 2020 aufgrund der Überschusssituation im Versicherungsgeschäft und der weiter ausgebauten Sicherheitsmittelausstattung nennenswert verbessert.

Beitragsrückerstattung

In der Kraftfahrtversicherung und in Feuer-Einfach (Wohnungswirtschaft) werden Beträge aus der erfolgsunabhängigen Rückstellung verwendet. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattungen erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Kraftfahrtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Kraftfahrtversicherung ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,0 % auf 64,1 Mio. Euro zurück (Vorjahr: - 0,3 %). Ursächlich für den Beitragsrückgang ist, neben dem Negativsaldo aus dem Jahreswechselgeschäft 2019/2020, ein unterdurchschnittlich verlaufenes unterjähriges Geschäft. Die Kfz-Neuzulassungen in Deutschland blieben im Zuge der Corona-Pandemie deutlich hinter den Vorjahren zurück. Während der Lockdowns waren die Kfz-Zulassungsbehörden entweder geschlossen oder nur eingeschränkt erreichbar. Im Gesamtmarkt (GDV) wird, unter Berücksichtigung der Kraftfahrtunfallversicherung, ein Wachstum von 0,6 % (Vorjahr: 2,3 %) erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ging gegenüber dem Vorjahr um 6,8 % auf 47,9 Mio. Euro zurück. Die Entlastung resultiert aus den Frequenzschäden. Im Zuge der Ausgangsbeschränkungen blieb die

Schadenhäufigkeit deutlich hinter dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre zurück. Trotz rückläufiger Beitragseinnahmen verbessert sich die Geschäftsjahresschadenquote entsprechend auf 74,8 % (Vorjahr: 77,8 %). Für den Gesamtmarkt wird eine Schadenquote von 79,0 % (Vorjahr: 87,9 %) prognostiziert. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt auf 94,4 % (Vorjahr: 85,0 %). Aufgrund der Nachreservierungen bei Personenschäden sowie der Stärkung der Rückstellung für Spätschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung liegt das Abwicklungsergebnis deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Quote liegt damit über dem erwarteten Marktwert von 90,0 % (inkl. Kraftfahrtunfallversicherung; Vorjahr: 98,4 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 5,7 Mio. Euro in Höhe von - 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Kraftfahrtversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	CJ-Schaden-aufwand (brutto)	GJ-Schaden-quote (brutto)	kombinierte Schaden-Kosten-quote (brutto)	Vt. Netto-ergebnis	Veränderung Schwankungs-rückstellung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37,5 (38,7)	28,0 (30,5)	74,6 % (78,7%)	98,8 % (81,4 %)	0,6 (-0,8)	2,6 (6,2)
sonstige Kraftfahrtversicherung	26,6 (27,3)	20,0 (20,9)	75,0 % (76,6 %)	88,2 % (90,2 %)	-0,7 (-0,8)	3,2 (2,9)

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ging im Geschäftsjahr um 1,2 % auf 15,2 Mio. Euro (Vorjahr: + 4,0 %) zurück. Positive Sondereinflüsse durch Beitragsanpassungen oder dem Zugang von Großkundenverbindungen gab es anders als im Vorjahr nicht. Zudem zeigten sich sowohl in der gewerblichen als auch in der privaten Haftpflichtversicherung erste negative Auswirkungen der Corona-Pandemie. In der landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherung bleiben die Beitragseinnahmen nahezu unverändert. Im Markt (GDV) wird ein Wachstum von 1,5 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist, beeinflusst durch die Stärkung der Spätschadenpauschalen, um 5,3 % auf 8,9 Mio. Euro gestiegen. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 58,0 % (Vorjahr: 55,2 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt auf 78,2 % (Vorjahr: 57,7 %). Neben dem höheren Aufwand für Geschäftsjahresschäden wirken sich hier Nachreservierungen bei Personenschäden sowie die Stärkung der Rückstellung für Spätschäden innerhalb des Abwicklungsergebnisses aus. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) liegt weiterhin unter dem für den Gesamtmarkt prognostiziertem Wert von 88,0 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro). Darin enthalten ist eine Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung zeigte sich im Geschäftsjahr, maßgeblich bedingt durch die vertrieblichen Aktivitäten in der Allgemeinen Unfallversicherung, weiterhin eine positive Beitragsentwicklung. In der Kraftfahrtunfallversicherung setzte sich hingegen der schon seit mehreren Jahren zu beobachtende Bestandsabrieb fort. Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen insgesamt um 1,6 % (Vorjahr: + 6,5 %) auf 8,3 Mio. Euro zu. Auch in dieser beratungsintensiven Sparte zeigten sich die Auswirkungen

der Ausgangsbeschränkungen. Für den Gesamtmarkt (GDV) wird, ohne Berücksichtigung der Kraftfahrtunfallversicherung, ein Wachstum von 0,5 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist aufgrund einer abermals überdurchschnittlichen Belastung durch Großschäden in der Allgemeinen Unfallversicherung mit 7,9 Mio. Euro auf Vorjahresniveau verblieben. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 96,7 % (Vorjahr: 96,2 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) profitiert vom verbesserten Abwicklungsergebnis und geht auf 94,8 % (Vorjahr: 114,0 %) zurück. Letztere liegt damit aber weiterhin oberhalb des für den Gesamtmarkt hochgerechneten Werts von 75,0 % (ohne Kraftfahrtunfallversicherung).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt in der Unfallversicherung bei 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Unfallversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schadenaufwand (brutto)	GJ-Schadenquote (brutto)	kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto)	Vt. Nettoergebnis	Veränderung Schwankungsrückstellung
Allgemeine Unfallversicherung	7,9 (7,7)	7,9 (7,8)	101,2 % (101,2 %)	98,0 % (116,8 %)	1,4 (-0,1)	0,0 (0,0)
Kraftfahrzeug-Unfallversicherung	0,4 (0,4)	0,0 (0,0)	9,6 % (7,2 %)	32,5 % (64,9 %)	0,2 (0,1)	0,0 (0,0)

Feuerversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Feuerversicherung stieg im Berichtszeitraum um 1,5 % auf 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: + 3,2 %). Das Wachstum wurde dabei von allen Zweigen innerhalb der Feuerversicherung getragen. Haupttreiber für die Beitragsentwicklung waren überdurchschnittlich ausfallende Index- und Beitragsanpassungen im Bestand.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank deutlich um 61,7 % auf 9,1 Mio. Euro. Ursache ist ein starker Rückgang des Aufwands für Großschäden, der im Vorjahr in der landwirtschaftlichen und in der sonstigen Feuerversicherung jeweils neue Höchstwerte erreichte. Die Geschäftsjahresschadenquote sinkt entsprechend auf 55,7 % (Vorjahr: 150,1 %). Unter Berücksichtigung eines gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verbesserten Abwicklungsergebnisses ergibt sich eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) von 69,4 % (Vorjahr: 168,2 %).

Nach einer Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis - 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: - 2,3 Mio. Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Feuerversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schaden-aufwand (brutto)	GJ-Schaden-quote (brutto)	kombinierte Schaden-Kosten-quote (brutto)	Vt. Netto-ergebnis	Veränderung Schwankungs-rückstellung
Industrielle Feuerversicherung	0,8 (0,8)	0,1 (0,1)	9,0 % (10,3 %)	-17,0 % (23,7 %)	0,2 (0,3)	- 0,2 (-0,2)
Landwirtschaftliche Feuerversicherung	8,5 (8,4)	5,4 (9,6)	62,8 % (117,7 %)	86,3 % (135,8 %)	-0,1 (-0,1)	0,4 (-0,8)
Sonstige Feuerversicherung	7,0 (7,0)	3,7 (14,1)	52,3 % (205,0 %)	58,6 % (222,9 %)	-0,9 (-2,4)	0,4 (-0,1)

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Verbundenen Gebäudeversicherung ist im Geschäftsjahr um 7,0 % auf 43,5 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 5,5 %). Neben den Index- und Beitragsanpassungen im Bestand war dafür der vertriebliche Erfolg ausschlaggebend. Für den Gesamtmarkt (GDV) wird mit 7,0 % ein Wachstum in der gleichen Größenordnung hochgerechnet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg im abgelaufenen Jahr um 12,1 % auf 28,8 Mio. Euro. Auf Sturmschäden entfielen dabei 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro). Diese waren maßgeblich für den Anstieg bei den Geschäftsjahresschadenaufwendungen verantwortlich. Die Aufwendungen für Großschäden betragen 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro). Hier stand einem Rückgang in der versicherten Gefahr Feuer ein leichter Anstieg in Leitungswasser gegenüber. Es ergibt sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 67,1 % (Vorjahr: 64,4 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt von 74,1 % auf 84,5 %. Im Vorjahr fiel diese Kennzahl durch einen hohen Abwicklungsertrag aus einem Einzelschaden ungewöhnlich niedrig aus. Für den Gesamtmarkt wird ein Wert von 94,0 % hochgerechnet.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro). Die Stärkung der Sicherheitsmittel über die ordentliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung belastet das Ergebnis mit 2,3 Mio. Euro und führt zu einem Nettoergebnis von - 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Verbundenen Hausratversicherung stieg im Geschäftsjahr um 1,8 % auf 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 %). Für den Gesamtmarkt (GDV) wird ein Wachstum von 0,5 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm um 8,9 % auf 3,0 Mio. Euro ab. Hauptursache ist ein Rückgang der Schadenaufwendungen in der Gefahr Einbruchdiebstahl. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 29,9 % (Vorjahr: 33,8 %). Für die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) ergibt sich ein Wert von 58,7 % (Vorjahr: 65,3 %). Die Quote des Gesamtmarktes (GDV) wird mit 70,0 % hochgerechnet.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

Die Bruttobeitragseinnahme in den Sonstigen Sachversicherungen ist im Geschäftsjahr um 4,7 % auf 11,5 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 6,0 %). Neben den Index- und Beitragsanpassungen im Bestand war dafür die Anbündelung der Gefahren Einbruchdiebstahl, Leitungswasser und Sturm in der gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherung ausschlaggebend.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg im abgelaufenen Jahr um 28,4 % auf 8,6 Mio. Euro. Der Anstieg erstreckte sich auf alle in den Sonstigen Sachversicherungen enthaltenen Sparten. Hauptursache waren

jedoch die in der Extended Coverage-Versicherung geführten Verträge in der Betriebsschließungsversicherung für Hotels. Die Oldenburgische Landesbrandkasse hatte sich im ersten Lockdown am so genannten bayerischen Kompromiss beteiligt und den betroffenen Kunden ein entsprechendes Entschädigungsangebot unterbreitet. Insgesamt ergibt sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 75,3 % (Vorjahr: 62,0 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt, bei einem nahezu unveränderten Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden, von 74,9 % auf 90,7 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Die Stärkung der Sicherheitsmittel über die ordentliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung belastet das Ergebnis mit 0,3 Mio. Euro und führt zu einem Nettoergebnis von - 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Sonstigen Sachversicherungen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schaden-aufwand (brutto)	GJ-Schaden-quote (brutto)	kombinierte Schaden-Kosten-quote (brutto)	Vt. Nettoergebnis	Veränderung Schwankungsrückstellung
Einbruchdiebstahlversicherung	1,3 (1,3)	1,1 (0,9)	88,0 % (73,6 %)	99,4 % (86,7 %)	-0,1 (0,0)	-0,1 (0,1)
Leitungswasserversicherung	3,3 (3,1)	3,0 (2,6)	93,7 % (85,4 %)	115,4 % (98,7 %)	-0,5 (-0,4)	0,1 (0,3)
Sturmversicherung	4,4 (4,2)	2,1 (1,7)	46,7 % (41,6 %)	62,6 % (48,5 %)	0,7 (0,7)	0,1 (0,5)
Glasversicherung	1,1 (1,0)	0,4 (0,4)	41,3 % (37,4 %)	79,7 % (73,5 %)	0,1 (0,0)	0,1 (0,2)
Sonstige Sachversicherungen*	1,4 (1,3)	2,0 (1,1)	136,4 % (80,4 %)	122,5 % (93,4 %)	-0,2 (-0,1)	0,0 (0,0)

* umfassen im Wesentlichen die Extended Coverage-Versicherung sowie die technischen Versicherungen

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige umfassen im Hinblick auf das Beitragsvolumen im Wesentlichen die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (FBU). Die Bruttobeitragseinnahme stiegen insgesamt um 3,0 % auf 0,6 Mio. Euro.

Aufgrund einer geringen Belastung durch Großschäden in FBU war der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres insgesamt um 39,4 % auf 0,3 Mio. Euro rückläufig. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt in den sonstigen Versicherungszweigen 49,1 % (Vorjahr: 88,2 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) liegt aufgrund von durch einen Einzelschaden getriebenen, hohen Abwicklungserträgen aus Vorjahresschäden in FBU bei - 138,7 % (Vorjahr: 22,1 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat im Jahr 2016 einen Quoten-Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Landesbrandkasse vor. Für die Landesbrandkasse bietet der Vertrag

langfristig eine angemessene Ertragserwartung. Wie im Vorjahr ist der Einfluss des oben genannten Rückversicherungsvertrags auf das Ergebnis im Berichtsjahr unwesentlich.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr beteiligte sich die Oldenburgische Landesbrandkasse erstmals über eine aktive Rückversicherung am Restkreditversicherungsgeschäft der ProTect Versicherungs AG. Der Ergebniseinfluss dieses Geschäfts ist im Berichtsjahr mit 0,1 Mio. Euro ebenfalls von untergeordneter Bedeutung.

Die Beitragseinnahme im übernommenen Versicherungsgeschäft betrug im Berichtszeitraum 13,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert in erster Linie aus dem oben genannten Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres liegen bei 18,5 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro). Auch hier resultiert der Rückgang aus dem Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei - 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,2 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der Oldenburgischen Landesbrandkasse, einschließlich Depotforderungen, ist um 4,8 % auf 404,3 Mio. Euro gestiegen.

Das Nettoergebnis - ohne Erträge aus Depotzinsen der Rückversicherungstransaktion - für das Geschäftsjahr 2020 liegt mit 10,1 Mio. Euro oberhalb der Planung. Inklusive der über die Jahre in der Höhe stark unterschiedlichen Depotzinserträge aus dem Rückversicherungsgeschäft beläuft sich das Ergebnis aus der Kapitalanlage auf 20,2 Mio. Euro (Vorjahr: 21,0 Mio. Euro). In den laufenden Kapitalanlageerträgen ist eine ordentliche Ausschüttung aus dem Dachfonds ÖVO-I in Höhe von 2,6 Mio. Euro enthalten. Hinsichtlich der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergeben sich planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) auf Grundstücke und Bauten. Die Aufwendungen für die Verwaltung und die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen sinken im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Es wurde – ohne Depotzinserträge – bezogen auf den mittleren Jahresbestand der Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 2,6 % (Vorjahr: 2,1 %) sowie eine vollständige Nettoverzinsung inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven in Höhe von 3,8 % (Vorjahr: 7,7 %) erzielt. Die saldierten Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung der Kapitalmärkte und unter Berücksichtigung der Realisierung von Abgangsgewinnen um 4,6 Mio. Euro auf 53,4 Mio. Euro zu. Die gesamten saldierten Bewertungsreserven entsprechen 13,2 % des Buchwertes des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen. Die Abgangsgewinne von insgesamt 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) wurden in Höhe von 3,6 Mio. Euro vollständig durch Veräußerung von Immobilien realisiert. Infolge der Strategischen Asset Allokation wurde schwerpunktmäßig der Dachfonds ÖVO-I um 23,6 Mio. Euro auf 138,4 Mio. Euro aufgestockt.

Von der durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz geschaffenen Möglichkeit, Wertpapiere und Investmentanteile nach § 341b HGB dem Anlagevermögen zuzurechnen, wurde für fünf festverzinsliche Inhaberpapiere Gebrauch gemacht. Bei der Bewertung der festverzinslichen Inhaberwertpapiere nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 19,4 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven von 2,9 Mio. Euro bei einer stillen Last von 0,0 Mio. Euro. Der Dachfonds ÖVO-I wurde im Geschäftsjahr 2018 dem Anlagevermögen zugeordnet und weist eine Bewertungsreserve von 11,9 Mio. Euro auf.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme nimmt von 411,9 Mio. Euro um 23,4 Mio. Euro auf 435,3 Mio. Euro zu.

Der Bestand an Kapitalanlagen, einschließlich Depotforderungen, wächst um 18,4 Mio. Euro auf 404,3 Mio. Euro. Die sonstigen Forderungen nehmen um 0,6 Mio. Euro ab.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung werden um 13,0 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswerts ausgewiesen. Dabei nehmen die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen um 9,3 Mio. Euro auf 45,5 Mio. Euro zu. Die Schwankungsrückstellung weist eine Quote von 84,2 % bezogen auf den Sollbetrag auf. Die Beitragsüberträge nehmen netto um 1,7 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nehmen netto um 1,9 Mio. Euro auf 115,2 Mio. Euro zu. Durch die Verwendung von Beträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird die Rückstellung um 0,2 Mio. Euro geringer ausgewiesen. Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bleiben im Vergleich zum Vorjahr mit 0,4 Mio. Euro nahezu unverändert.

Die Bilanzposition „Andere Rückstellungen“ nimmt insgesamt um 5,2 Mio. Euro auf 69,1 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit 47,6 Mio. Euro um 2,9 Mio. Euro, die Steuerrückstellungen um 1,4 Mio. Euro und die sonstigen Rückstellungen aufgrund des Ausweises zu den Ausgleichsansprüchen des freien Außendienstes und der Altersteilzeit um 0,9 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben um 1,2 Mio. Euro auf 16,6 Mio. Euro zugenommen.

Die „Anderen Verbindlichkeiten“ werden mit 19,3 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen mit 12,5 Mio. Euro um 1,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert und beziehen sich ganz überwiegend auf die von Versicherungsnehmern vorausgezahlten Beiträge. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft nehmen um 0,4 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro zu. Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit 2,3 Mio. Euro 1,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert ausgewiesen.

Planungsabgleich 2020

Das Beitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft lag mit 1,1 % insgesamt unter den Erwartungen. Ursache waren, neben einem überplanmäßigen Beitragsabrieb in der Kraftfahrtversicherung aus dem Jahreswechselgeschäft, die Ausgangsbeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, die insbesondere in den HUK-Versicherungen zu unterplanmäßigen Vertriebsergebnissen führten.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft lagen mit 114,6 Mio. Euro unter Plan (Planwert: 123,2 Mio. Euro). Hauptgrund ist auch hier die Corona-Pandemie. Durch die Ausgangsbeschränkungen zeigte sich insbesondere bei den Frequenzschäden in den Kraftfahrtversicherungen eine deutliche Planunterschreitung. Die höheren Aufwendungen für die Betriebsschließungsversicherung, durch die Teilnahme der Oldenburgische Landesbrandkasse am so genannten bayrischen Kompromiss im ersten Lockdown, fielen im Vergleich dazu kaum ins Gewicht. Die Aufwendungen für Großschäden lagen mit 24,7 Mio. Euro (28,9 Mio. Euro) ebenfalls unter Plan. Einer deutlichen Planunterschreitung in den Feuer-Sparten stand eine Planüberschreitung in Unfall gegenüber. Das geplante Budget für Sturm- und Elementarschäden wurde mit 7,6 Mio. Euro (6,5 Mio. Euro) überschritten.

Das Abwicklungsergebnis erreichte mit 13,0 Mio. Euro (14,9 Mio. Euro) den Planwert nicht. Hauptursache waren die in dieser Position enthaltenen, erstmalig gebildeten IBNER-Rückstellungen in Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht. Die ebenfalls das Abwicklungsergebnis belastenden Nachreservierungen bei Personenschäden sowie die Aufwendungen im Zusammenhang

mit der Absenkung des Höchstrechnungszinses für die Rentendeckungsrückstellungen auf 0,9 % waren im Planansatz in vergleichbarer Größenordnung enthalten.

Insgesamt resultiert daraus eine Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 60,1 % (Planwert: 63,5 %). Zusammen mit der ebenfalls unter Plan liegenden Kostenquote von 24,7 % (Planwert: 25,9 %) ergibt sich für das selbst abgeschlossene Geschäft eine Schaden-Kosten-Quote (brutto) von 84,8 % (Planwert: 89,4 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag mit 7,2 Mio. Euro über dem Planwert von 2,8 Mio. Euro. Hauptursachen waren der günstige Verlauf bei den Geschäftsjahresschäden, insbesondere bei den Frequenzschäden, sowie die hinter den Erwartungen liegende Kostenbelastung.

Das Ergebnis des übernommenen Geschäfts lag mit - 0,2 Mio. Euro leicht unter den Erwartungen. Die Beteiligung am Restkreditversicherungsgeschäft der ProTect Versicherung AG lieferte plangemäß einen positiven Ergebnisbeitrag. Der Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hatte erwartungsgemäß keinen materiellen Einfluss auf das Ergebnis der Oldenburgische Landesbrandkasse.

Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis entwickelte sich mit 2,4 Mio. Euro besser als geplant (Planwert: 0,5 Mio. Euro). Das Kapitalanlageergebnis lag durch über den Erwartungen liegende Abgangsgewinne aus Immobilienveräußerungen über Plan. Bei den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergaben sich Entlastungen durch eine außerplanmäßige Auflösung bei den Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für Lieferanten sowie geringer ausfallende Zinszuführungen zur Pensionsrückstellung.

Insgesamt ergab sich mit einem Überschuss (vor Steuern und RfB) von 9,2 Mio. Euro ein Ergebnis oberhalb der Erwartungen (Planwert: 3,2 Mio. Euro).

Prognosebericht 2021

Die Planungen für das Jahr 2021 erfolgten unter der Prämisse, dass sich das konjunkturelle Umfeld im Prognosejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr wieder deutlich aufhellt. Im Falle der privaten Haushalte wird von rückläufigen Sparquoten und von einem gewissen Nachholeffekt beim Konsum ausgegangen. Bei den Unternehmen werden sich annahmegemäß die Folgen der Lockdowns in Form eines überdurchschnittlichen Insolvenzgeschehens zeigen. Davon betroffen sind insbesondere der stationäre Einzelhandel (ohne Lebensmittel) sowie das Gaststätten- und Hotelgewerbe. Die Baubranche zeigt sich hingegen weiterhin robust. Auf die landwirtschaftlichen Betriebe hat die Corona-Pandemie annahmegemäß keine spürbaren Auswirkungen. Durch die umfangreichen staatlichen Hilfspakete im Zusammenhang mit Corona und der damit verbundenen deutlich gestiegenen Neuverschuldung des Staates ist eine mögliche Zinswende in weite Ferne gerückt. Die Situation an den Kapitalmärkten bleibt also weiterhin herausfordernd.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erwartet im selbst abgeschlossenen Geschäft für 2021 ein Beitragswachstum von rund 0,5 % auf 170,3 Mio. Euro. Die eingangs erwähnten erwarteten Insolvenzen sind in die Beitragsplanung für das Firmenkundengeschäft eingeflossen. Dadurch werden in den betreffenden Sparten deutlich geringere Beitragssteigerungen erwartet als im abgelaufenen Geschäftsjahr. In der Kraftfahrtversicherung ist weiterhin ein Negativsaldo im Jahreswechselgeschäft eingeplant. Hier wurden weiterhin insgesamt rückläufige Beitragseinnahmen angesetzt. Für die vom Privatkundengeschäft dominierten Sparten wird erneut ein deutliches Wachstum erwartet. In den Sachversicherungen fällt dieses, aufgrund rückläufiger Index- und Summenanpassungen, allerdings geringer aus als im abgelaufenen Geschäftsjahr. Unter Fortsetzung der Ertragsstrategie der Oldenburgischen Landesbrandkasse sollen auch weiterhin die vertrieblichen Schwerpunkte bei den ertragsstarken Sparten des Privatkundensegments liegen.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Unter Berücksichtigung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen ist der Erwartungswert für die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung mit ca. 63 % geplant. Im Vergleich zum Vorjahr beeinflusst durch die Ausgangsbeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sehr günstig verlaufenen Geschäftsjahr 2020 bedeutet die Prognose eine Verschlechterung. Für die Kostenquote wird aufgrund eines über dem Beitragswachstum liegenden Anstiegs bei den Personal- und Sachkosten mit einem Anstieg auf rund 26 % gerechnet. Sofern mit einem statistischen „Normaljahr“ gerechnet werden kann, wird die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) erneut bei unter 90 % erwartet. Für das selbst abgeschlossene Geschäft ergibt sich unter diesen Annahmen, auch nach Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen, erneut ein Überschuss.

Das übernommene Geschäft wird unter den gewählten Planungsprämissen auch in 2021 nur im geringen Umfang durch den Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg beeinflusst sein. Aus der Beteiligung am Restkredit-Quotenvertrag der ProTect Versicherung AG werden für 2021 erneut leichte Überschüsse erwartet.

In dem geplanten Kapitalanlageergebnis von rund 6,8 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 1,6 %) sind keine Abgangsgewinne enthalten. Aufgrund der erwarteten Überschüsse aus der Versicherungstechnik ist eine Hebung von Bewertungsreserven nicht notwendig. Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds zeigen sich die laufenden Kapitalanlageerträge im weiteren Ausblick stabil.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird weiterhin maßgeblich durch den Aufwand aus der Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen aufgrund eines rückläufigen Diskontierungszinssatzes beeinflusst. In 2021 wird eine weitere deutliche Nachreservierung notwendig sein.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Planungsprämissen ergibt sich ein erwarteter Überschuss (vor Steuern und RfB) von ca. 3,0 Mio. Euro. In den Folgejahren wird, unter Berücksichtigung eines rückläufigen Zuführungsbedarfs zu den Schwankungsrückstellungen und zu den Pensionsrückstellungen, mit sukzessive steigenden Überschüssen gerechnet. Dabei wird das Ergebnis immer stärker durch Überschüsse aus der Versicherungstechnik getragen, so dass voraussichtlich ab 2021 vollständig auf die Realisierung von Abgangsgewinnen in der Kapitalanlage verzichtet werden kann.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Oldenburgischen Landesbrandkasse resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Oldenburgische Landesbrandkasse langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte mit umfassendem Versicherungsschutz stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven ist die Oldenburgische Landesbrandkasse im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Landesbrandkasse eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Folge beobachten wir eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikoabdeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der Oldenburgische Landesbrandkasse quantifiziert und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard (DRS 20) für die Oldenburgische Landesbrandkasse dargestellt. In diesem Stresstest werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag (31.12.2021) projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 5 % angenommen. Für zinsensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % und der Immobilien um 5 % würde bei den Kapitalanlagen der Oldenburgische Landesbrandkasse per 31.12.2021 zu einem Rückgang der Marktwerte um 11,4 Mio. EUR führen.

Bei der Betrachtung der zins sensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkten würde den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen Oldenburgische Landesbrandkasse per 31.12.2021 um 29,8 Mio. EUR verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

In allen Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20 %-igen Aktienrückgang, einem 5 %-igen Immobilienstress und einem 100 Basispunkte Zinsanstieg betrachtet. Der Stresstests kommt auch hier zu der Aussage, dass der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann.

Von den Verwerfungen an den Kapitalmärkten in Folge der Corona-Pandemie war auch die Kapitalanlage der Oldenburgischen Landesbrandkasse betroffen. Auf Grund der Kapitalanlageaufstellung konnten die Kursverluste im ersten Quartal jedoch gut kompensiert werden. Im weiteren Jahresverlauf konnte an den allgemeinen Kurssteigerungen partizipiert werden. Das niedrige Zinsniveau erschwert jedoch die Neuanlage in sicherer Zinstitel, sodass eine anhaltende Niedrigzinsphase die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken wird.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere aus Sturm- und Elementarereignissen, kommt bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse wegen kumulativer Konzentration im Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler der Landesbrandkasse zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen. Kapazitäten für Terrorismusdeckungen werden über die Gemeinschaftslösung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft „Extremus AG“ zur Verfügung gestellt. Risiken aus der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Schadenreservierung werden insbesondere in den Sparten mit längeren Regulierungsdauern durch laufende Beobachtung minimiert.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig und unmittelbar tätig zu werden.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung der Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Hinsichtlich des Forderungsausfallrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken ist die Kreditwürdigkeit der Rückversicherer unter anderem durch Ratings bestätigt.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse insgesamt gering. Diesem Risiko wird mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens begegnet. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag unter 2 % der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Ablaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung

geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Durch zentrale Sicherheits- und Dokumentationsvorgaben zur Individuellen Datenverarbeitung (IDV) wird außerdem dem Risiko bei selbstentwickelten Datenverarbeitungsprogrammen begegnet.

Das Geschäftsjahr 2020 hat gezeigt, dass die Oldenburgische Landesbrandkasse auch unter extremen externen Einflüssen in der Lage ist, ihre Betriebsabläufe aufrechtzuerhalten. Durch ein umfangreiches Notfallmanagement und die Bereitstellung notwendiger technischer Infrastruktur, konnten – in allen Phasen der Pandemie – die für den Geschäftsbetrieb notwendigen Prozesse aufrechterhalten und die Kommunikationskanäle zu unseren Kunden offengehalten werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risiko- und Solvabilitätssituation der Oldenburgischen Landesbrandkasse bleibt weiterhin stabil auf hohem Niveau.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand festgelegte Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung legt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien fest.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die Risikomanagementfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss Komposit befasst sich mit den versicherungstechnischen, operativen und anderen Risiken, denen die Oldenburgische Landesbrandkasse ausgesetzt ist. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Das Investmentgremium Asset Management (IGAM) ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Außerdem wird die Angemessenheit des gesamten Governance-Systems jährlich vom Vorstand überprüft.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk

and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung) und ist zentraler Teil der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die sogenannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen. Darüber hinaus findet eine Orientierung an den Grundsätzen des Corporate Governance Kodex statt.

Nachhaltige Kapitalanlage

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Es wurden Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Mit diesen Maßnahmen wird man der gestiegenen Bedeutung dieser nichtfinanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

IT-Projekte

Effiziente und moderne IT-Systeme leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft eines Unternehmens. Darüber hinaus ermöglicht der kundenorientierte Einsatz von IT die Kundenbindung zu stärken und dem Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Die Ablösung eigenentwickelter Finanzanwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Nach der Umstellung der Finanzbuchhaltung und der Einführung des Zahlungsverkehrssystems für Provisions- und Schadenzahlungen ist die SAP-Anbindung an die neue Anwendungslandschaft Komposit erfolgt.

Die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung einer EDV-Anwendungslandschaft Komposit, die einen kundenorientierteren Beratungsprozess ermöglichen soll, wurden abgeschlossen. Der Pilotbetrieb startet im Februar 2021. Um die Kommunikation zwischen den einzelnen Anwendungslandschaften zu garantieren, wurde zudem die bestehende Anwendungslandschaft Schaden angepasst. Zeitgleich erfolgte eine Erweiterung der Anwendungslandschaft Schaden um die Komponente ‚Allgemeine Haftpflicht‘ mit Produktivgang im Februar 2021.

Im Projekt ECM (Enterprise Content Management) wurde die Digitalisierung der Sachbearbeitung vorangetrieben. Im Bereich Unfall-Betrieb wird seit Jahresmitte sämtliches Schriftgut zu Geschäftsvorfällen vor Bearbeitung gescannt. Dies ermöglicht eine schnelle und effiziente Bearbeitung des jeweiligen Anliegens.

Mit dem ePostfach wird Kunden ebenfalls die Möglichkeit gewährt, unsere Schreiben digital zu empfangen. Durch eine sichere Online-Plattform wird unseren Kunden der jederzeitige Zugriff auf ihre Dokumente geboten.

Die eUnterschrift ermöglicht zudem den vollständig digitalen Antragsprozess. Durch die digitale Vertragsunterzeichnung kann nicht nur Zeit, sondern auch Papier gespart werden.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

Um den Anforderungen aus der Corona-Krise nach mobiler Arbeit gerecht zu werden, wurde die technische Ausstattung mit Notebooks optimiert. In dem Zusammenhang kamen auch moderne Tools zur digitalen Kommunikation zum Einsatz.

GDV-Verhaltenskodex

Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie das Kundenbedürfnis im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Oldenburgische Landesbrandkasse dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Die Umsetzung der Selbstverpflichtung wird ab dem Jahr 2021 durch die interne Revision der VGH testiert. Zuletzt hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fides Treuhand GmbH & Co. KG, die Angemessenheit in den Vorjahren bestätigt.

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2020 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 02. März 2021

Oldenburgische Landesbrandkasse

Der Vorstand

Müllender

Kunze

Müller

LAGEBERICHT

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		933.744		1.350.127
II. geleistete Anzahlungen		3.087.482		3.055.920
			4.021.226	4.406.047
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		20.711.466		22.200.741
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		8.461.900		8.489.395
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	138.404.345			114.813.860
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.233.908			68.233.908
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	159.051			248.527
4. Sonstige Ausleihungen	167.570.790			171.269.601
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0			0
		374.368.094		354.565.896
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		735.522		661.529
			404.276.982	385.917.561
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.978.853			2.097.040
2. Versicherungsvermittler	445.860			435.522
davon: an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		2.424.713		2.532.562
davon: an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.606.034		2.231.898
davon: an verbundene Unternehmen: 13.406 Euro (Vorjahr: 51.919 Euro)				
davon: an Beteiligungsunternehmen: 689.559 Euro (Vorjahr: 949.967 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		1.103.879		1.697.979
davon: an verbundene Unternehmen: 115.674 Euro (Vorjahr: 60.958 Euro)			6.134.626	6.462.439
davon: an Beteiligungsunternehmen: 45.186 Euro (Vorjahr: 178.846 Euro)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.913.153		2.059.549
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		14.742.605		8.076.736
III. Andere Vermögensgegenstände		352.081		376.297
			17.007.839	10.512.582
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.044.554		2.333.765
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.837.880		2.229.764
			3.882.434	4.563.529
Summe der Aktiva			435.323.107	411.862.158

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		7.669.500		7.669.500
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	43.966.192			43.966.192
2. andere Gewinnrücklagen	82.426.831			76.526.034
3. Rücklage für Sturmrisiken	4.500.000			4.500.000
		130.893.023		124.992.226
III. Gewinnvortrag		0		0
IV. Jahresüberschuss		4.685.567		6.437.662
			143.248.090	139.099.388
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	25.359.325			23.350.466
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.877.620			3.618.315
		21.481.705		19.732.151
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.937.473			3.771.785
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		3.937.473		3.771.785
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	183.053.669			181.369.669
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	67.900.133			68.085.564
		115.153.536		113.284.105
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	589.973			754.082
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.270			39.784
		556.703		714.298
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		45.470.400		36.127.379
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	388.057			343.868
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	23.280			19.580
		364.777		324.288
			186.964.594	173.954.006
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		47.579.335		44.693.141
II. Steuerrückstellungen		4.183.205		2.790.644
III. Sonstige Rückstellungen		17.325.993		16.392.560
			69.088.533	63.876.345
Übertrag:			399.301.217	376.929.739

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			399.301.217	376.929.739
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			16.581.177	15.335.845
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11.714.339			10.803.521
2. Versicherungsvermittlern	757.173			611.842
davon ggb. verbundene Unternehmen: – Euro (Vorjahr: – Euro)		12.471.512		11.415.363
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: – Euro (Vorjahr: – Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.524.780		4.118.969
davon ggb. verbundene Unternehmen: – Euro (Vorjahr: – Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: – Euro (Vorjahr: – Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.332.990		3.949.425
davon aus Steuern: 1.517.821 Euro (Vorjahr: 1.622.943 Euro)			19.329.282	19.483.757
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – Euro (Vorjahr: – Euro)				
davon ggb. verbundene Unternehmen: 153.563 Euro (Vorjahr: 719.845 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: – Euro (Vorjahr: – Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			111.431	112.817
Summe der Passiva			435.323.107	411.862.158

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflicht- und Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Oldenburg (Oldb), den 06.01.2021

Verantwortlicher Aktuar der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2020 BIS 31. DEZEMBER 2020

Posten

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	182.592.264			184.585.165
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	40.579.248			39.193.900
		142.013.016		145.391.265
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.008.859			-3.594.475
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	259.305			180.141
		-1.749.554		-3.414.334
			140.263.462	141.976.931
			9.922.830	12.954.548
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			47.161	48.853
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	118.477.329			124.798.918
bb) Anteil der Rückversicherer	20.684.399			17.952.687
		97.792.930		106.846.231
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.684.000			2.681.130
bb) Anteil der Rückversicherer	-185.431			7.949.999
		1.869.431		-5.268.869
			99.662.361	101.577.362
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-165.688		-81.392
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-40.489		619.097
			-206.177	537.705
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-13.064	-30.008
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		44.643.056		45.196.672
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.121.702		15.439.685
			31.521.354	29.756.987
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.553.798	2.253.615
9. Zwischensumme			16.302.827	21.960.081
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-9.343.020	-11.571.753
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.959.807	10.388.328
Übertrag:			6.959.807	10.388.328

Posten

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			6.959.807	10.388.328
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	253.674			379.921
davon aus verbundenen Unternehmen: – Euro (Vorjahr: – Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.708.639			21.991.235
davon aus verbundenen Unternehmen: 128.617 Euro (Vorjahr: 128.617 Euro)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	0			92.843
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.632.149			1.930.536
		22.594.462		24.394.535
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.604.754			2.577.246
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	768.556			811.527
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			0
		2.373.310		3.388.773
		20.221.152		21.005.762
3. Technischer Zinsertrag		10.282.039		13.303.663
			9.939.113	7.702.099
4. Sonstige Erträge		3.247.296		3.380.852
5. Sonstige Aufwendungen		10.810.621		10.957.828
			-7.563.325	-7.576.976
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.335.595	10.513.451
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.568.479		3.979.895
8. Sonstige Steuern		81.549		95.894
			4.650.028	4.075.789
9. Jahresüberschuss			4.685.567	6.437.662

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Dr. Ulrich Knemeyer, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Wedemark
(ab 01.07.2020)

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen a. D., Hannover
(bis 30.06.2020)

Michael Thanheiser, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Jürgen Löcke,
Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Niedersachsen,
Hannover

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen, Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Gerhard Schwetje,
Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Daja Mäckler,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(bis 30.11.2020)

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(ab 01.12.2020)

Nils Strauß,
Versicherungsangestellter, Edeweicht
(bis 30.09.2020)

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(ab 01.10.2020)

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg
(bis 31.12.2020)

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg
(ab 01.01.2021)

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Dr. Anne Deter,
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG, Ersatzmitglieder:

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(bis 30.09.2020)

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(bis 30.11.2020)

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Ulrich Kiewning,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg
(bis 31.12.2020)

Cornelia Günther,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
- Vorsitzender -
(bis 30.06.2020)

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Vorsitzender -
(ab 01.07.2020)

Ralf Kunze,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -
(ab 01.08.2020)

Angelika Müller,
Hannover
- Mitglied des Vorstandes -

ANHANG

Allgemeiner Beirat

Thomas Brückmann, Vorsitzender
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake

Mitglieder

Manfred Kurmann,
Präsident Handwerkskammer Oldenburg a. D., Oldenburg

Knut Bekaun,
Kreistagsabgeordneter, Edewecht

Howard Jacques,
Ratsherr, Wilhelmshaven

Josef Kläne,
Kreistagsabgeordneter, Vechta

Dr. Lucien Olivier,
Kreistagsabgeordneter, Cloppenburg

Bernd Pauluschke,
Kreistagsabgeordneter, Zetel

Dieter Schnittjer,
Regierungsbrandmeister a. D., Vorsitzender des Oldenburgischen
Feuerwehrverbandes, Lemwerder

Detlef Sonnenberg,
Kreistagsabgeordneter, Wardenburg

Andreas Tensfeldt,
Angestellter der Stadt Delmenhorst, Delmenhorst

Hans-Hennig Adler,
Ratsherr, Oldenburg

Dieter Kohlmann,
Landrat, Popkenhöge

Stefan Könner, stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer GSG Oldenburg, Oldenburg

Georg Hake,
Aufsichtsratsvorsitzender Alte Oldenburger Krankenversicherung
von 1927 VVaG, Vechta

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Abteilungsleiter
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Tanja-Vera Asmussen,
stellvertretende Vorstandsvorsitzende
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Silke Boldt
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 5 Jahren, bilanziert worden. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 19 bis 50 Jahren bewertet.

Die **Beteiligungen** und **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle **übrigen Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsprinzip wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden ggf. durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Depotforderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum jeweiligen Nennwert unter Berücksichtigung von pauschalisierten Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** einschließlich **geringwertige Wirtschaftsgüter** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 3 bis 21 Jahren, bilanziert. Für die **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 1/360-System berechnet. Beim Kostenabzug wurde der BMF-Erlass vom 30.04.1974 berücksichtigt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Geschäft wird nach den Aufgaben des Zedenten gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Für bekannte und unbekannte Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind entsprechend § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt worden.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der im Rahmen der Rückstellungsberechnung angewandte Rechnungszins beträgt für alle Rentenverpflichtungen 0,9 %.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Zusammenhang mit § 29 RechVersV berechnet.

Die Berechnung der **Rückstellung für Atomanlagen** erfolgte gemäß § 341h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Berechnung der für das folgende Geschäftsjahr gebildeten **Rückstellung für drohende Verluste** aus schwebenden Geschäften erfolgte auf der Grundlage der bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse und der Planwerte und führte im Geschäftsjahr in keiner Versicherungssparte zu einer Rückstellung.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe e.V.** entspricht der Aufgabe des Vereins.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszins wurde unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren der Prognosezins zum 30.11.2020 aus Dezember 2020 in Höhe von 2,31 % (Vorjahr: 2,72 %) verwendet und bei unterstelltem unveränderten Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % (Vorjahr: 3,30 % für 2020 und 2,50 % ab 2021) berücksichtigt. Als Rententrend wurden 1,00 % für Zusagen mit Anpassungsgarantie bzw. 2 % für übrige Zusagen angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 5.934.938 Euro (Vorjahr: 5.809.697 EUR).

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,60 % (Vorjahr: 1,97 %) sowie einem unveränderten Gehaltstrend von 2,50 % bewertet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,48 % (Vorjahr: 0,63 %) bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit bewertet. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,50 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Ausgleichsansprüche** nach § 89b HGB wird mit dem vollständigen Verpflichtungsumfang unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Verpflichtungen wurden – unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages – mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgezinst.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

		31.12.2020 Euro	Vorjahr Euro
Aktivseite			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Hierin sind von der ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen, Hannover, erworbene Nutzungsrechte in Höhe von 864.579 Euro enthalten, sowie eine Anzahlung von 3.055.920 Euro.			
B. Kapitalanlagen			
B. I.	Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten	6.112.122	6.268.591
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
B. II. 3.	Beteiligungen Hierbei handelt es sich um acht Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und fünf Beteiligungen an Personengesellschaften. Von § 286 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.	6.926.845	6.930.078
B. II. 4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.535.055	1.559.318

Investmentfonds mit einem mindestens 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Mischfonds	138.404.345	150.266.336	11.861.991	2.597.156

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen. Für den Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D. III.	Andere Vermögensgegenstände		
	Kunstgegenstände	287.657	311.873
	übrige Vermögensgegenstände	64.424	64.424
		352.081	376.297

E. Rechnungsabgrenzungsposten

E. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
	Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.506.212	1.691.979
	Ausgezahlte Beitragsguthaben	173.782	204.175
	Sonstige	157.886	333.611
		1.837.880	2.229.765

ANHANG

	31.12.2020 Euro	Vorjahr Euro
Passivseite		
A. Eigenkapital		
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2020	76.526.034	76.008.682
Zuführung	5.900.797	517.352
Stand am 31.12.2020	82.426.831	76.526.034
A. II. 3. Rücklage für Sturmrisiken		
Stand am 01.01.2020	4.500.000	4.500.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	0	0
Stand am 31.12.2020	4.500.000	4.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. I. bis B. VI.		
Brutto-Rückstellungen gesamt		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	259.657.572	246.580.965
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	248.271.272	237.271.693
Unfallversicherung	21.467.707	18.900.134
Haftpflichtversicherung	27.437.109	25.139.737
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	112.695.388	106.415.824
sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.795.581	10.871.872
Feuer- und Sachversicherung	73.623.612	74.251.387
davon: Feuerversicherung	17.859.194	23.877.130
Verbundene Hausratversicherung	4.415.026	4.271.154
Verbundene Gebäudeversicherung	40.432.248	36.092.910
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	183.053.669	181.369.669
davon: Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen	223.129	231.271
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	180.722.397	179.528.948
Unfallversicherung	20.133.073	17.606.143
Haftpflichtversicherung	18.859.932	16.767.271
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	100.707.394	97.024.009
sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.262.827	5.502.360
Feuer- und Sachversicherung	36.527.943	40.962.672
davon: Feuerversicherung	13.712.852	20.262.464
Verbundene Hausratversicherung	1.312.858	1.181.519
Verbundene Gebäudeversicherung	16.087.270	14.669.652

ANHANG

	31.12.2020 Euro	Vorjahr Euro
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	46.329.075	36.991.095
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	44.788.265	35.488.229
Unfallversicherung	373.286	366.348
Haftpflichtversicherung	4.960.867	4.676.171
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.623.195	9.048.062
sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.445.559	5.280.876
Feuer- und Sachversicherung	19.385.358	16.116.772
davon: Feuerversicherung	1.960.950	1.319.084
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	13.716.261	11.377.209
C. Andere Rückstellungen		
C. III. Sonstige Rückstellungen		
Ausgleichsansprüche	8.671.434	7.378.886
Provisionen	2.319.298	2.125.092
Altersteilzeit	1.414.762	1.492.784
Austehende Rechnungen	1.259.670	1.671.700
Jubiläumsaufwendungen	627.363	607.500
Aufwendungen für den Jahresabschluss	569.745	593.747
Aufbewahrungskosten	551.600	613.600
Prüfungs-/beratungs- und Veröffentlichungskosten	219.100	271.800
Urlaubsverpflichtungen	87.000	65.000
Beiträge Berufsgenossenschaft	70.000	64.500
Belastungen 9. DVO zum Gesetz Art. 131 GG	7.891	7.151
übrige	1.528.130	1.500.800
	17.325.993	16.392.560
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
noch abzuführende Steuern	1.517.821	1.621.343
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	209.158	142.804
Zuschüsse für Feuerlöscheinrichtungen	176.500	167.500
Liquiditätsausgleichskonto mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	122.572	1.014.262
restliche sonstige Verbindlichkeiten	306.939	1.003.516
	2.332.990	3.949.425
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
vorausgezahlte Mieten	11.118	1.039
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	100.313	111.778
	111.431	112.817

ANHANG

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.350.127	297.096
2. geleistete Anzahlungen	3.055.920	31.562
3. Summe A.	4.406.047	328.658
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.200.740	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	6.930.078	0
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.559.318	0
5. Summe B.II.	8.489.396	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	114.813.860	23.590.485
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.233.908	0
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	248.527	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	124.500.000	5.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.283.387	1.064
c) übrige Ausleihungen	486.214	0
Summe zu 4.	171.269.601	5.501.064
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe B.III.	354.565.896	29.091.549
Insgesamt	389.662.079	29.420.207

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 316.321.350 Euro und der Zeitwert der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 142.065.196 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 100.313 Euro und Agien von 1.506.211 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 53.439.188 Euro.

In dem Betrag verrechnet sind stille Lasten in Höhe von 285 Euro aus einer Beteiligung. Aufgrund erwarteter zukünftiger Ertragsentwicklungen des Unternehmens wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Des Weiteren ist eine stille Last in Höhe von 28.311 Euro aus einer Ausleihung an ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, verrechnet worden. Da von einer vollständigen Rückzahlung des gewährten Darlehens zum Ende der Laufzeit ausgegangen wird, wurde keine Abschreibung vorgenommen. Weiterhin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 4.909 Euro aus einer Namensschuldverschreibung. Da kein Ausfall der Emittenten zu erwarten ist, ist keine Abschreibung dieser Positionen vorgenommen worden.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	0	0	713.479	933.744	
0	0	0	0	3.087.482	
0	0	0	713.479	4.021.226	
0	723.951	0	765.323	20.711.466	29.641.112
0	0	0	3.233	6.926.845	12.525.993
0	24.263	0	0	1.535.055	1.607.617
0	24.263	0	3.233	8.461.900	14.133.610
0	0	0	0	138.404.345	150.266.336
0	0	0	0	68.233.908	76.417.101
0	89.476	0	0	159.051	166.764
0	4.000.000	0	0	126.000.000	142.065.196
0	5.157.795	0	0	41.126.656	45.252.293
0	42.080	0	0	444.134	444.134
0	9.199.875	0	0	167.570.790	187.761.623
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	9.289.351	0	0	374.368.094	414.611.824
0	10.037.565	0	1.482.035	407.562.686	458.386.547

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahre 2020 Neubewertet.

Die Beteiligungen sind mit unterschiedlichen Methoden bewertet worden. Zwei Beteiligungen wurden mit dem Anschaffungspreis bewertet. Siebenmal wurde das anteilige Eigenkapital zu Grunde gelegt. Für zwei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht. Eine Bewertung basiert auf dem Jahresschlusskurs an der Zweitmarktbörse.

Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2020 ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2020 als Zeitwert angesetzt. Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

ANHANG

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

Posten	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge	
	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Versicherungstechnische Rechnung				
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	8.299.942	8.171.643	8.258.812	8.103.486
Haftpflichtversicherung	15.235.021	15.416.157	15.304.554	15.265.291
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.471.065	38.742.575	37.466.820	38.742.592
sonstige Kraftfahrtversicherung	26.630.530	27.342.037	26.630.971	27.340.492
Kraftfahrtversicherung gesamt	64.101.595	66.084.612	64.097.791	66.083.084
HUK-Versicherungen gesamt	87.636.558	89.672.412	87.661.157	89.451.861
Feuerversicherung	16.356.999	16.114.682	16.369.310	15.874.755
Verbundene Hausratversicherung	10.026.575	9.851.914	10.014.042	9.733.095
Verbundene Gebäudeversicherung	43.477.656	40.624.504	42.890.988	39.807.681
sonstige Sachversicherungen	11.499.081	10.983.702	11.450.724	10.837.576
Feuer- und Sachversicherung gesamt	81.360.311	77.574.802	80.725.064	76.253.107
Sonstige Versicherungen	595.782	557.555	601.380	551.928
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	169.592.651	167.804.769	168.987.601	166.256.896
übernommenes Versicherungsgeschäft	12.999.613	16.780.396	11.595.804	14.733.794
gesamtes Versicherungsgeschäft	182.592.264	184.585.165	180.583.405	180.990.690
	Versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (= Aufwand)	
	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	1.611.421	-14.849	-6.938	8.836
Haftpflichtversicherung	4.209.108	6.804.972	-284.696	-275.148
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.180.498	5.428.647	-2.575.133	-6.190.269
sonstige Kraftfahrtversicherung	2.428.319	2.100.965	-3.164.683	-2.887.036
Kraftfahrtversicherung gesamt	5.608.817	7.529.612	-5.739.816	-9.077.305
HUK-Versicherungen gesamt	11.429.346	14.319.735	-6.031.450	-9.343.617
Feuerversicherung	-148.023	-3.319.218	-641.866	1.063.583
Verbundene Hausratversicherung	3.722.894	2.997.542	-	-
Verbundene Gebäudeversicherung	1.137.539	6.812.511	-2.339.052	-2.116.835
sonstige Sachversicherungen	191.349	1.251.748	-287.668	-1.058.262
Feuer- und Sachversicherung gesamt	4.903.759	7.742.583	-3.268.586	-2.111.514
Sonstige Versicherungen	134.877	-29.123	-	-
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	16.467.982	22.033.195	-9.300.036	-11.455.131
übernommenes Versicherungsgeschäft	-165.157	-73.114	-42.984	-116.622
gesamtes Versicherungsgeschäft	16.302.825	21.960.080	-9.343.020	-11.571.753

verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
7.188.383	7.203.239	5.462.926	6.467.933	2.364.974	2.771.211
10.555.037	10.236.801	7.629.442	4.528.153	4.345.082	4.274.702
30.929.203	31.925.963	29.676.656	24.492.032	7.353.858	7.040.019
25.782.307	26.467.394	17.828.832	19.244.188	5.672.933	5.410.037
56.711.510	58.393.357	47.505.488	43.736.220	13.026.791	12.450.056
74.454.930	75.833.397	60.597.856	54.732.306	19.736.847	19.495.969
6.869.087	6.928.035	6.538.942	21.717.770	4.818.566	4.983.909
9.785.721	9.510.292	2.776.558	2.948.012	3.106.390	3.407.503
30.899.581	28.665.178	25.541.646	18.999.809	10.710.564	10.483.003
6.719.076	6.376.089	7.046.888	5.065.385	3.340.502	3.051.211
54.273.465	51.479.594	41.904.034	48.730.976	21.976.022	21.925.626
108.335	101.591	-945.431	19.276	111.454	103.034
128.836.730	127.414.582	101.556.459	103.482.558	41.824.323	41.524.629
11.426.732	14.562.349	18.604.871	23.997.491	2.818.733	3.672.042
140.263.462	141.976.931	120.161.330	127.480.049	44.643.056	45.196.671

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo (- = zu Lasten des Rückversicherers)		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1.604.483	-6.013	-1.205.901	-1.139.075	55.328	56.172
3.924.412	6.529.824	-874.826	-337.169	118.460	117.703
605.365	-761.622	-2.976.353	1.855.660	166.656	169.704
-736.364	-786.071	673.599	738.917	126.227	128.271
-130.999	-1.547.693	-2.302.754	2.594.577	292.883	297.975
5.397.896	4.976.118	-4.383.481	1.118.333	466.671	471.850
-789.889	-2.255.635	4.485.920	-7.868.573	30.277	30.653
3.722.894	2.997.542	103.729	126.670	61.051	61.004
-1.201.513	4.695.676	4.054.848	2.266.097	145.282	147.967
-96.319	193.486	871.202	1.470.121	51.816	51.079
1.635.173	5.631.069	9.515.699	-4.005.685	288.426	290.703
134.877	-29.123	1.296.619	455.454	104.610	105.300
7.167.946	10.578.064	6.428.837	-2.431.898	859.707	867.853
-208.141	-189.736	270.436	103.285	-	-
6.959.805	10.388.328	6.699.273	-2.328.613	859.707	867.853

ANHANG

	2020	Vorjahr Euro
I. 2. Technischer Zinsertrag f.e.R.	9.922.830	12.954.547
<p>Hierbei handelt es sich um Erträge in Höhe von 0,9 v.H. aus der Rentendeckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der Deckungsrückstellung des übernommenen Versicherungsgeschäftes sowie um die Depotzinserträge im übernommenen Geschäft.</p>		
I. 4. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. (- = Aufwand)		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	12.545.352	17.497.482
übernommenes Versicherungsgeschäft	-192.297	70.290
gesamtes Versicherungsgeschäft	12.353.055	17.567.772
I. 6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.104	-7.931
übernommenes Versicherungsgeschäft	-18.168	-22.077
gesamtes Versicherungsgeschäft	-13.064	-30.008
I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	20.170.882	22.606.922
Verwaltungsaufwendungen	24.472.174	22.589.749
<p>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)</p>		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.987.681	20.366.762
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.320.685	903.656
3. Löhne und Gehälter	16.492.262	16.161.896
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.189.155	2.943.713
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.304.144	1.110.669
6. Aufwendungen insgesamt	45.293.927	41.486.696
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
II. 1. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
<p>Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</p>		
	1.981.134	2.189.145
<p>Erträge aus anderen Kapitalanlagen</p>		
	16.727.505	19.802.090
II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
<p>Enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von</p>		
	3.233	0
<p>sowie auf Grundstücke in Höhe von</p>		
	0	0
II. 4. u. 5. Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen		
<p>Hierunter werden Währungskursgewinne in Höhe von 2.704 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 698 Euro ausgewiesen.</p>		

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 1.213.263 Euro sowie aus der Änderung der Diskontierungszinsen bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen von 2.992.422 Euro (Vorjahr: 3.271.638 Euro) enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Oldenburgische Landesbrandkasse tätigen Vorstandes betragen 483.105 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse 303.492 Euro aufgewendet. Zum 31.12.2020 sind 5.244.680 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte erhielten für ihre Tätigkeit für die Oldenburgische Landesbrandkasse insgesamt 63.937 Euro bzw. 16.521 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und Nachzahlungsverbindlichkeiten bestehen nur in dem berichteten Umfang.

Als Mitglied der VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf, hat die Oldenburgische Landesbrandkasse satzungsgemäß einen Anteil in Höhe von 331.760 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes übernommen.


Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ besteht die Verpflichtung, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft.

Aus der Mitgliedschaft in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige gesamtschuldnerische Haftung.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,80 Mio. Euro beschränkt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen an der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-AG in Höhe von 67.874 Euro und an der -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG in Höhe von 131.676 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 schuldrechtlich auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 145.210 Euro für Abschlussprüfungsleistungen aufgewendet.

Für Steuerberatungsleistungen wurden an den Abschlussprüfer netto insgesamt 36.767 Euro aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Nicht gebuchte aktive latente Steuern ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht überwiegend bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Ausgleichsansprüchen und Pensionsrückstellungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Zwischen der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) und der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) besteht seit 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3663 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	236
	Außendienst	15
	Auszubildende	4
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	76
	Außendienst	2
Angestellte gesamt		333

Oldenburg (Oldb), den 02.03.2021

Oldenburgische Landesbrandkasse
Der Vorstand

Müllender Kunze Müller

ANHANG

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 4.685.567 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Verzinsung von 7,0 % auf das voll eingezahlte Trägerkapital: 536.865 Euro
- Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen: 4.148.702 Euro.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 16. April 2021 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Oldenburgischen Landesbrandkasse, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Oldenburgischen Landesbrandkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „sonstige Informationen“ unserer Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

I Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen

II Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

I Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Kapitalanlagen“ Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (Sonstige Ausleihungen) (T€ 167.571; 38,5 % der Bilanzsumme), ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei diesen Kapitalanlagen besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

-
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf den Abschnitt „Erläuterungen zur Jahresbilanz – Entwicklung der Aktivposten“ des Anhangs für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven. Risikoangaben sind im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt „Marktrisiko“ enthalten.

II Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Brutto T€ 183.054 (42,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten. Risikoangaben sind im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt „Risikobericht unter „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild

von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

-
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass zukünftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 6. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Juni 2020 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind erstmalig seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Oldenburgischen Landesbrandkasse, Oldenburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Rechnungslegungs- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.“

Hannover, den 16. April 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

Michael Zangl
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden, insbesondere über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebsabläufe und die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2019, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2021, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2021 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Schwerpunkte waren u.a. aktuelle Themen der Kapitalanlage und Planungen für einen möglichen Neubau des Direktionsgebäudes.

Der Arbeits- und Prüfungsausschuss behandelte in drei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben, u.a. wurden die Berichte der Schlüsselfunktionen erörtert. Im Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse aus dem Ausschuss berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2020 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen. Darüber hinaus findet eine Orientierung an den Grundsätzen des Corporate Governance Kodex statt.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2020 ist der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Hermann Kasten, in den Ruhestand verabschiedet worden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm alles Gute! Herr Dr. Ulrich Knemeyer folgte auf Herrn Kasten als Aufsichtsratsvorsitzender zum 1. Juli 2020.

Zum 1. Juli 2020 ist Herr Jürgen Müllender zum Vorstandsvorsitzenden bestellt worden. Herr Ralf Kunze ist zum 1. August 2020 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der Oldenburgischen Landesbrandkasse für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 12. Mai 2021

Der Aufsichtsrat der
Oldenburgischen Landesbrandkasse
Dr. Knemeyer
Vorsitzender

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten an Lebensversicherungen:

Einzelversicherungen

- Risikolebensversicherung
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Lebenslange Todesfallversicherung
- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung / Grundfähigkeitsversicherung
- Versicherungen nach Altersvorsorgegesetz

Kollektivversicherungen

- Restschuldversicherung
- Rentenversicherung

Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Grundfähigkeitszusatzversicherung

Vermittlungsgeschäft

- Pensionskasse
- Pensionsfonds

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte im Jahr 2020 war im Wesentlichen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Im März erlebten die internationalen Finanzmärkte drastische Kursverluste. Im Jahresverlauf konnten – beflügelt durch positive Nachrichten aus der Impfstoffentwicklung – die Märkte jedoch wieder stark zulegen. Die Jahresperformance 2020 des deutschen Leitindex DAX lag bei 3,5 %, die des S&P 500 bei rund 15 %. Der MSCI World in Euro gerechnet gewann etwa 6,3 %.

Der Leitzins im Euroraum blieb ganzjährig auf dem Rekordtief von 0 %. Der Einlagezins für Banken bei der Notenbank notierte bei -0,5 %. Die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, das laufende Anleihekaufprogramm im Rahmen der Corona-Hilfen auszuweiten, führte zu einem weiteren Rückgang des bereits niedrigen Zinsniveaus. Der deutsche Rentenmarkt war daher weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit -0,18 % und fiel Mitte März auf den historischen Tiefstwert von -0,83 %. Anschließend war zunächst eine starke Aufwärtsbewegung zu beobachten, gefolgt von einem erneuten Abwärtstrend. Zum Jahresende lag die Rendite bei -0,56 %. Die US-Notenbank senkte in Folge der Corona-Pandemie den Leitzins auf das Niveau von 0,0 % bis 0,25 % und kündigte an, das Zinsniveau bis Ende 2023 auf diesem niedrigen Niveau zu belassen.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2020 erlebte die Weltwirtschaft einen starken Einbruch der Wirtschaftsleistung. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2020 auf Grund der Corona-Pandemie einen Rückgang der Weltwirtschaft von 4,4 %. Dabei halfen die Konjunkturlösungen und geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen der großen Volkswirtschaften, einen noch stärkeren Rückgang zu vermeiden. Auf Grund der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie und die Geschwindigkeit der weltweiten Impfkampagnen ist eine Erholung der Weltwirtschaft ebenfalls nur mit großen Unsicherheiten abzuschätzen. Der IWF geht dennoch von einer langsamen und ungleichen Erholung aus, die jedoch anfällig für Rückfälle sein wird.

In der Eurozone wird für das Jahr 2020 ein Rückgang des BIP in Höhe von 8,3 % erwartet, für das Jahr 2021 ein Wachstum von 5,2 %. Die Arbeitslosenquote im Euroraum stieg nach Jahren der Erholung im Jahr 2020 in Folge der Corona-Pandemie wieder an.

Die deutsche Wirtschaft schrumpft im Jahr 2020 nach Schätzung des IWF um 6,0 %. Für das Jahr 2021 wird ein Wachstum von 4,2 % prognostiziert.

Deutscher Versicherungsmarkt

Im Jahr 2020 verzeichnete die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und -fonds) mit einer Beitragsveränderung von -0,1 % eine konstante Beitragssituation. Die Summe der gebuchten Brutto-Beiträge beträgt 99,4 Mrd. Euro. Das Geschäft gegen Einmalbeitrag verzeichnete ein Beitragsplus von 1,2 %. In Zeiten von Negativzinsen auf Bankguthaben, stehen die Produkte der Lebensversicherungsunternehmen trotz niedrigerer Garantiezinsen weiterhin in der Gunst der Kunden. Ein Großteil des Neugeschäfts an Rentenpolicen entfallen auf Produkte mit modifizierten Garantien.

Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit. Das niedrige Zinsniveau mindert jedoch weiterhin die Anlageerträge.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Versicherungsbranche erlebt weiterhin die Folgen der Niedrigzinspolitik. Die in Folge der Pandemie beschlossenen Kontaktbeschränkungen und „Lockdowns“ stellen zudem tiefe Einschnitte in die Vertriebsaktivitäten von Versicherungsunternehmen dar. Um den Kundenkontakt weiterhin aufrechterhalten zu können, wurden verstärkt digitale Kanäle, z.B. die Online-Beratung, genutzt. Diese Entwicklung wird die Branche auch in der Zeit nach der Pandemie weiter formen.

Darüber hinaus muss die Branche auf Herausforderungen wie die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Cyberkriminalität reagieren. Zunehmende Regulatorik, wie die im Jahr 2018 in Kraft getretene Insurance Distributive Directive (IDD), die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sorgen ebenfalls für einen enormen Mehraufwand. Im Jahr 2019 haben außerdem Konsultationsphasen für die Überprüfung der Solvency II-Richtlinie begonnen. Die Änderungsempfehlungen der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA lassen bereits jetzt auf weiter steigende Aufwände für regulatorische Anforderungen schließen.

Die skizzierten Entwicklungen prägten im Geschäftsjahr 2020 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Geschäftsverlauf der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich im Jahr 2020 auf 169,9 Mio. Euro. Der Anteil der biometrischen Produkte am Neugeschäft macht 23,6 % aus. Auf die betriebliche Altersversorgung entfiel ein Anteil von rund 32,3 %. Der gesamte Zugang nach laufendem Beitrag für ein Jahr beläuft sich auf 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro). Der Neuzugang an Einmalbeiträgen nimmt auf 20,7 Mio. Euro (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro) ab.

Der Kapitalanlagebestand, der in erster Linie die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung widerspiegelt, nimmt um 3,7 % auf 1 238,2 Mio. Euro zu. Die Nettoverzinsung beträgt 3,8 %.

Die Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen um 38,6 Mio. Euro auf 1 151,1 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist eine weitere Zuführung zur sogenannten Zinszusatzreserve von 16,3 Mio. Euro enthalten, mit der künftige Garantieverpflichtungen finanziert und gesichert werden. Darüber hinaus ist die versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit einem Wert von 17,0 Mio. Euro um 6,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm per Saldo auch aufgrund der hohen Anforderungen an die Bildung der Zinszusatzreserve um 4,3 Mio. Euro auf 40,8 Mio. Euro ab.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat im Jahr 2016 einen Quoten-Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Oldenburgische Landesbrandkasse vor. Der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt wurde im Zuge dieses Vertrages ein Depot in Höhe der zedierten Deckungsrückstellung als Sicherheit zur Verfügung gestellt. Auf das Depot wurden im Geschäftsjahr Zinsen gezahlt. Im Berichtsjahr resultiert aus dem Vertrag insgesamt ein leicht negatives Ergebnis für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Zinsüberschussbeteiligung wird so festgesetzt, dass sich im Jahr 2021 bei den kapitalbildenden Versicherungen zusammen mit dem Rechnungszins eine Gesamtverzinsung in Höhe von 1,75 % des Versicherungsguthabens ergeben wird. In Tarifwerken mit höherem Rechnungszins wird dieser zugrunde gelegt. Es wird eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Darüber hinaus erfolgt eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift für den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven, soweit die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven überschritten wird und dem kein Sicherheitsbedarf gegenübersteht. Einzelheiten zur Überschussbeteiligung sind dem im Anhang abgedruckten Plan zu der Überschussbeteiligung für die Lebensversicherung im Jahre 2021 zu entnehmen.

Bestandsentwicklung

Die Gesamtversicherungssumme bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg steigt um 3,2 % auf 4,257 Mrd. Euro. Der Bestand an Lebensversicherungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 122 234 Verträge gestiegen (+ 1,1 %). Der statistische Jahresbeitrag des Bestandes nimmt um 0,5 % auf 71,2 Mio. Euro ab. Das durch die Coronamaßnahmen belastete Neugeschäft konnte die Abgänge nicht ganz ausgleichen.

Die Stornoquote ist mit 2,4 % (Vorjahr: 2,3 %) auf einem langjährig niedrigen Stand. Die Stornoquote des Marktes dürfte weiter deutlich oberhalb des Werts der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg liegen.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge sinken im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % auf 89,8 Mio. Euro. Dabei nehmen die laufenden Beiträge um 0,7 % auf 69,1 Mio. Euro (Markt: - 0,8 %) ab. Die Einmalbeiträge liegen mit 20,7 Mio. Euro um 7,0 % unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil der laufenden Beiträge an der gesamten Beitragseinnahme beläuft sich auf rund 77 % (Markt: 63 %).

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sinken um 3,3 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro.

Die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beiträge werden auf Basis der Beitragsverrechnungen im Zusammenhang mit dem Bonussystem und durch die Beiträge aus Summenzuwächsen in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro) ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe nehmen um 0,3 % auf 73,7 Mio. Euro zu. Bei den Erlebensfalleistungen aus Abläufen ergibt sich eine Minderung von 3,0 Mio. Euro auf 40,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Rückkäufe nehmen um 3,4 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro zu. Die Leistungen für Todesfälle liegen mit 6,1 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Rentenleistungen inklusive der Rentenleistungen und Rückstellungen für Berufsunfähigkeit des Geschäftsjahres liegen mit 11,6 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Für Schadenregulierungskosten und Spätschäden wurden 1,9 Mio. Euro aufgewendet. Auf die Rückversicherung entfällt ein Anteil von 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro) an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse geschlossene Rückversicherungsvertrag trägt dabei einen Anteil von 17,7 Mio. Euro.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nehmen aufgrund geringerer Provisionsaufwendungen in Verbindung mit dem Neugeschäftsverlauf während der Pandemie um 0,5 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro ab. Die Abschlusskostenquote liegt bei 4,7 % (Vorjahr: 4,8 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Verwaltungskostenquote wird in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 1,8 %) der Bruttobeitragseinnahme ausgewiesen und liegt damit auf dem Branchenniveau.

Kapitalanlagen

Im Umfeld eines historisch niedrigen Zinsniveaus wuchs der Kapitalanlagebestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg auf Buchwertbasis um 44,4 Mio. Euro auf 1.238,2 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung nahmen um 6,4 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro zu.

Das vorläufige Nettoergebnis, ohne fondsgebundene Lebensversicherungen, für das Geschäftsjahr 2020 liegt bei 46,1 Mio. Euro (Vorjahr: 45,3 Mio. Euro). In den laufenden Kapitalerträgen ist eine ordentliche Ausschüttung aus dem Dachfonds ÖVO-II in Höhe von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) enthalten. Die durch vorzeitige Veräußerungen realisierten Abgangsgewinne belaufen sich insgesamt auf 21,6 Mio. Euro.

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 0,02 Mio. Euro um 0,26 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert ausgewiesen. Die Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro entfallen fast vollständig planmäßig auf Grundstücke und Bauten. Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen reduzieren sich von 26,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 26,3 Mio. Euro.

Die saldierten Bewertungsreserven sind gegenüber dem Jahresanfang 2020 um 87,7 Mio. Euro auf 306,8 Mio. Euro gestiegen, die saldierten Bewertungsreserven ergeben sich in Höhe von 24,8 % des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Dachfonds ÖVO-II ist mit einem Buchwert in Höhe von 308,9 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr nahm der Buchwert des Dachfonds um insgesamt 67,5 Mio. Euro zu. Die Bewertungsreserve beträgt am Ende des Berichtsjahres 29,2 Mio. Euro. Bei der Bewertung von festverzinslichen Inhaberwertpapieren nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 137,2 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 57,5 Mio. Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel beträgt 2,0 % (Vorjahr: 2,1 %) des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Die Nettoverzinsung ergibt sich in Höhe von 3,8 % (Vorjahr: 3,8 %). Die vollständige Nettoverzinsung, inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven, beträgt 11,0 % (Vorjahr: 13,5 %).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 39,8 Mio. Euro auf 1.285,9 Mio. Euro gestiegen. Auf der Aktivseite wuchs der Kapitalanlagebestand um 44,4 Mio. Euro auf 1.238,2 Mio. Euro. Auf der Passivseite der Bilanz nahm insbesondere die Deckungsrückstellung zu; auf der Aktivseite die Kapitalanlagen.

Die Brutto-Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen von 1.112,5 Mio. Euro auf 1.151,1 Mio. Euro. Auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfällt ein Anteil in Höhe von 11,6 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist die so genannte Zinszusatzreserve für Tarifwerke mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes mit einem Zuwachs von 16,3 Mio. Euro auf 115,6 Mio. Euro enthalten. Für die Berechnung der Zusatzreserven werden ein gemäß der Korridormethode berechneter Referenzzins

sowie Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und modifizierte Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten als Rechnungsgrundlagen entsprechend des genehmigten Geschäftsplanes und der Deckungsrückstellungsverordnung verwendet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen von fondsgebundenen Lebensversicherungen nehmen von 10,6 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro zu.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RFB) nimmt um 4,3 Mio. Euro auf 40,8 Mio. Euro ab. Innerhalb der Rückstellung wird die freie RFB unter Berücksichtigung der Veränderung des Schlussüberschussanteilfonds inklusive der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie der Bindung der zur Entnahme im Folgejahr festgelegten Beträge auf 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro) vermindert. Die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung steht weiterhin für ein ausreichendes Sicherheitsniveau.

Die anderen Rückstellungen erhöhen sich insgesamt um 0,9 Mio. Euro, insbesondere aufgrund der Erhöhung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen auf 9,2 Mio. Euro.

Der Überschuss beträgt nach zu Lasten des Geschäftsjahres vorgenommener Direktgutschrift in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro) und damit 8,5 % der gebuchten Bruttobeitragseinnahme. Der Jahresüberschuss beträgt 0,7 Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) zugeführt.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen kurzfristige Liquiditätsbereitstellungen innerhalb des VGH Verbunds und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Zusammenfassend konnte im Geschäftsjahr 2020 die Risikoposition der Öffentlichen Leben gefestigt werden. Die hohe Beimischung biometrischer Risiken führt zu einer verbesserten Risikodiversifikation im Bestand. Die Deckungsrückstellung ist unter anderem durch den Aufbau der Zinszusatzreserve weiter gestärkt worden.

Planungsabgleich 2020

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verzeichnete eine positive Neugeschäftsentwicklung. Die Versicherungssumme stieg unter Berücksichtigung der Ablaufsituation um 3,2 %. Besonders positiv entwickelte sich das Geschäft mit fondsgebundenen Lebensversicherungen. Mit einem Wert von 2,4 % verblieb die Stornoquote auf sehr niedrigem Niveau (Vorjahr: 2,3%).

Die Beitragseinnahmen entsprachen mit 89,8 Mio. Euro dem Planansatz. Sowohl die laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge entwickelten sich wie erwartet. Letztere trugen mit 20,7 Mio. Euro zu dem Ergebnis bei.

Die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen lagen mit 46,1 Mio. Euro im Bereich des Planwerts (45,8 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlage beträgt wie geplant 3,8 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erreichten mit einem Wert von 73,7 Mio. Euro den Planwert von 74,4 Mio. Euro nicht ganz. Ursache waren unterplanmäßige Aufwendungen für Stornofälle. Entsprechend lag auch die Stornoquote mit 2,4 % leicht unter den Erwartungen (Planwert: 2,5 %).

Die Veränderung der Deckungsrückstellung fällt mit 45,0 Mio. Euro um 2,0 Mio. Euro höher aus als prognostiziert. Darin enthalten ist eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 16,3 Mio. Euro (Planwert: 16,1 Mio. Euro). Zusätzlich führte insbesondere das überplanmäßige Neugeschäft in der fondsgebundenen Lebensversicherung zu einer höheren Zuführung zu den Deckungsrückstellungen. Die Veränderung der Deckungsrückstellung aufgrund nicht realisierter Gewinne und Verluste aus der Kapitalanlage in Höhe von 0,3 Mio. Euro waren im Planansatz nicht enthalten.

Die Abschlusskosten liegen mit 8,0 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro unter Plan. Hauptursache sind geringer als erwartet ausfallende Aufwendungen für Provisionen. Die Verwaltungsaufwendungen entsprechen mit 1,8 Mio. Euro dem Planansatz.

Das Ergebnis aus passiver Rückversicherung und nicht-versicherungstechnischem Ergebnis fällt mit - 4,2 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro schlechter aus als geplant. Hauptauslöser sind ein höheres Rückversicherungsergebnis sowie eine Planüberschreitung bei den Beratungsaufwendungen innerhalb der sonstigen Aufwendungen. Der Steueraufwand liegt mit 0,6 Mio. Euro ebenfalls über Plan (Planwert: 0,3 Mio. Euro).

Es ergibt sich eine Zuführung zur RfB von 6,9 Mio. Euro (Planwert: 7,8 Mio. Euro).

Prognosebericht 2021

Die Planungen für das Jahr 2021 erfolgten unter der Prämisse, dass sich das konjunkturelle Umfeld im Prognosejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr wieder deutlich aufhellt. Im Falle der privaten Haushalte wird von rückläufigen Sparquoten und von einem gewissen Nachholeffekt beim Konsum ausgegangen. Bei den Unternehmen werden sich annahm gemäß die Folgen der Lockdowns in Form eines überdurchschnittlichen Insolvenzgeschehens zeigen. Davon betroffen sind insbesondere der stationäre Einzelhandel (ohne Lebensmittel) sowie das Gaststätten- und Hotelgewerbe. Die Baubranche zeigt sich hingegen weiterhin robust. Durch die umfangreichen staatlichen Hilfspakete im Zusammenhang mit Corona und der damit verbundenen deutlich gestiegenen Neuverschuldung des Staates ist eine mögliche Zinswende in weite Ferne gerückt. Das wirtschaftliche Umfeld für Lebensversicherungsunternehmen bleibt somit weiterhin herausfordernd.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erwartet für 2021 ein Neugeschäft auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Der verstärkte vertriebliche Fokus auf kapitalmarktnahe und biometrische Produkte soll beibehalten werden.

Unter der Annahme eines Volumens an Einmalbeiträgen von rund 20,0 Mio. Euro (2020: 20,7 Mio. Euro) wird eine Beitragseinnahme von rund 89,5 Mio. Euro (2020: 89,8 Mio. Euro) eingeplant. Die Stornoquote wird bei 2,5 % (2020: 2,4 %) erwartet.

Die gesetzlich geforderte Aufstockung der Zinszusatzreserve wird für das Planjahr nach aktueller Einschätzung mit 16,7 Mio. Euro ähnlich hoch ausfallen wie im abgelaufenen Geschäftsjahr (16,3 Mio. Euro). Deren Finanzierung erfolgt in 2021 erneut über die Realisierung von Abgangsgewinnen aus der Kapitalanlage. Die Nettokapitalerträge werden, wie im abgelaufenen Geschäftsjahr, in Höhe von 46,0 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 3,6 %) erwartet.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter werden gemäß der Prognoserechnung des Gutachters das Ergebnis im Planjahr mit voraussichtlich 1,0 Mio. Euro (2020: 0,9 Mio. Euro) belasten. Diese Aufwendungen sind zudem weiterhin steuerlich nicht abzugsfähig. Für das in 2018 begebene Nachrangdarlehen fallen in 2021, wie im abgelaufenen Geschäftsjahr, Zinsaufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro an.

Der Rohüberschuss (nach Direktgutschrift) wird im Jahr 2021 mit 7,8 Mio. Euro auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres (7,6 Mio. Euro) erwartet. Zudem ist eine weitere Stärkung des Eigenkapitals um 0,5 Mio. Euro vorgesehen.

Aufgrund der Corona-Pandemie besteht eine hohe Planungsunsicherheit. Sollte sich die wirtschaftliche Erholung vom Umfang her oder zeitlich verzögern, wird sich dies aller Voraussicht nach negativ auf das Neugeschäft im Planjahr auswirken. Das derzeitige, für Lebensversicherungsunternehmen ungünstige Kapitalmarktumfeld dürfte sich weiter verfestigen.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte stehen weiter in der Gunst der Kunden. Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsanteils bei gleichzeitiger Stärkung der Ertragskraft zu erreichen, wurden kapitalmarktnahe Produkte eingeführt. Außerdem wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert. Für das Jahr 2021 erfolgte eine umfangreiche Überarbeitung der Produktpalette. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sieht sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter. In Folge beobachten wir eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) soll durch das Limitsystem sichergestellt werden. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der Öffentlichen Leben quantifiziert und bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard (DRS 20) für die Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg dargestellt. In diesem Stresstest werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag (31.12.2021) projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 5 % angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % und der Immobilien um 5 % würde bei den Kapitalanlagen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg per 31.12.2021 zu einem Rückgang der Marktwerte um 21,5 Mio. EUR führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkten würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg per 31.12.2021 um 260,2 Mio. EUR verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20%-igen Aktienrückgang, einem 5 %igen Immobilienstress und einem 100 Basispunkte Zinsanstieg betrachtet.

In allen Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Von den Verwerfungen an den Kapitalmärkten in Folge der Corona-Pandemie war auch die Kapitalanlage der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg betroffen. Auf Grund der Kapitalanlageaufstellung konnten die Kursverluste im ersten Quartal jedoch gut kompensiert werden. Im weiteren Jahresverlauf konnte an den allgemeinen Kurssteigerungen partizipiert werden. Das niedrige Zinsniveau erschwert jedoch die Neuanlage in sichere Zinstitel, sodass eine anhaltende Niedrigzinsphase die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken wird.

Ein dauerhaft auf dem aktuellen, historisch niedrigen Niveau verharrendes Zinsumfeld stellt ein großes Risiko für die gesamte deutsche Lebensversicherungsbranche – und damit auch für die Öffentliche Lebensversicherung – dar. Die hohe Dotierungsnotwendigkeit der Zinszusatzreserve stellt bei unverändertem Rechtsrahmen aufgrund des niedrigen Niveaus des Zinsumfeldes große Anforderungen an Erträge aus der Kapitalanlage. Um ein solches Szenario zu kontrollieren und um die damit

verbundenen Risiken zu mindern, hat die Öffentliche bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen. Durch eine Umstrukturierung der Kapitalanlage konnten sowohl Marktrisiken abgebaut werden als auch Renditechancen genutzt werden. Die Einführung kapitalmarktnaher Versicherungsprodukte senkt die Zinsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und sorgt für einen weiteren Risikoabbau. Die höhere Beimischung biometrischer Risiken senkt die Duration der passivseitigen Verpflichtungen und senkt so ebenfalls das Zinsänderungsrisiko. Die erwähnten Maßnahmen bezüglich der Versicherungsprodukte werden in den nächsten Jahren durch ihren steigenden Anteil am Versicherungsbestand eine immer größere Wirkung erzielen. Darüber hinaus hat die Öffentliche Oldenburg bereits im Jahr 2018 Maßnahmen zur Eigenmittelstärkung ergriffen.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung bestehen neben biometrischen Risiken (z.B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) auch Risiken aus Zinsgarantien und Storno. Die wesentlichen Risiken werden durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt.

Biometrische Risiken

Diesen Risiken wird dadurch begegnet, dass die in der Kalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen (z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten) über einen ausreichenden Sicherheitszuschlag verfügen. Die Angemessenheit der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft. Die Erkenntnisse dieser Untersuchungen werden bei der jährlichen Überschussdeklaration berücksichtigt. Die Risikoprüfung vor Vertragsbeginn sowie die qualifizierte Leistungsbearbeitung wirken ebenfalls risikomindernd. Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert.

Stornorisiko

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen sind hinreichend liquide, um einen unerwarteten Anstieg der Stornosituation ausgleichen zu können. Für Produkte, bei dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt eine Differenzierung in der Zinsüberschussbeteiligung. Die in der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Annahmen zu Stornowahrscheinlichkeiten werden regelmäßig aktuariell überprüft und können als angemessen beurteilt werden.

Risiko aus Zinsgarantien

Das Risiko besteht darin, dass das Versicherungsunternehmen die den Versicherungsnehmern gegebenen Zinsgarantien nicht dauerhaft finanzieren kann. Etwa weil die Kapitalerträge aufgrund einer negativen Marktentwicklung dafür nicht mehr ausreichen. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden die Auswirkungen von Markt- und insbesondere Zinsänderungen regelmäßig überprüft. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen der Risikosteuerung verwendet. Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt eine Differenzierung in der Zinsüberschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurz laufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene private Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag einen abgesenkten Garantiezins mit einer über sieben Jahre ansteigenden Zinsüberschussbeteiligung. Die Dotierung der Zinszusatzreserve bildet ein weiteres Instrument, um dem Risiko aus Zinsgarantien zu begegnen.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt gering. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag unter 2 % der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Es wird eine laufende Liquiditätsplanung und -kontrolle durchgeführt, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche insbesondere aus der Gesetzgebung zur Kalkulation der Vertriebskosten, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung, vor allem, wenn sie in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Durch zentrale Sicherheits- und Dokumentationsvorgaben zur Individuellen Datenverarbeitung (IDV) wird außerdem dem Risiko bei selbstentwickelten Datenverarbeitungsprogrammen begegnet.

Das Geschäftsjahr 2020 hat gezeigt, dass die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg auch unter extremen externen Einflüssen in der Lage ist, ihre Betriebsabläufe aufrechtzuerhalten. Durch ein umfangreiches Notfallmanagement und die Bereitstellung notwendiger technischer Infrastruktur, konnten – in allen Phasen der Pandemie – die für den Geschäftsbetrieb notwendigen Prozesse aufrechterhalten und die Kommunikationskanäle zu unseren Kunden offengehalten werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist die Risikosituation der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg kontrolliert und tragfähig.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand festgelegte Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung legt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien fest.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die Risikomanagementfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage und der Lebensversicherung. Das Investmentgremium Asset Management (Konzern-IGAM) ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Außerdem wird die Angemessenheit des gesamten Governance-Systems jährlich vom Vorstand überprüft.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung) und ist zentraler Teil der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die so genannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen. Darüber hinaus findet eine Orientierung an den Grundsätzen des Corporate Governance Kodex statt.

Nachhaltige Kapitalanlage

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Es wurden Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nichtfinanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

IT-Projekte

Effiziente und moderne IT-Systeme leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft eines Unternehmens. Darüber hinaus ermöglicht der kundenorientierte Einsatz von IT die Kundenbindung zu stärken und dem Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Die Ablösung eigenentwickelter Finanzanwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Nach bereits vorgenommener Umstellung der Systeme der Finanzbuchhaltung folgen die Systeme des Ex- und Inkassos.

Im Projekt ECM (Enterprise Content Management) wird die Digitalisierung der Sachbearbeitung vorangetrieben. Es wird vorbereitet, sämtliches geschäftsvorfallbezogenes Schriftgut vor der Bearbeitung zu scannen. Dies ermöglicht eine schnelle und effiziente Bearbeitung des jeweiligen Anliegens.

Mit dem ePostfach gewähren wir unseren Kunden ebenfalls die Möglichkeit ihre Korrespondenz in digitaler Form zu erhalten. Durch eine sichere Plattform bieten wir unseren Kunden jederzeitigen Zugriff auf ihre Dokumente.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

Um den Anforderungen aus der Corona-Krise nach mobiler Arbeit gerecht zu werden, wurde die technische Ausstattung mit Notebooks optimiert. In dem Zusammenhang kamen auch moderne Tools zur digitalen Kommunikation zum Einsatz.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie das Kundenbedürfnis im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Die Umsetzung der Selbstverpflichtung wird ab dem Jahr 2021 durch die interne Revision der VGH testiert. Zuletzt hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fides Treuhand GmbH & Co. KG, die Angemessenheit in den Vorjahren bestätigt.

LAGEBERICHT

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2020 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 02. März 2021

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Der Vorstand

Müllender

Kunze

Müller

LAGEBERICHT

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2020

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	120.880	71.543	0	4.124.213
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	8.913	4.557	20.720	288.515
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)	0	-64	0	15.454
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	80.749
3. Übriger Zugang	0	48	0	1.443
4. Gesamter Zugang	8.913	4.541	20.720	386.161
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	474	154	0	8.782
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.825	1.699	0	112.109
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.877	1.527	0	91.217
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	382	201	0	39.921
5. Übriger Abgang	1	1.311	0	1.071
6. Gesamter Abgang	7.559	4.892	0	253.100
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	122.234	71.192	20.720	4.257.274

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	120.880	4.124.213
davon beitragsfrei	19.780	386.429
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	122.234	4.257.274
davon beitragsfrei	21.699	413.761

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	8.082	520.393
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.567	491.965

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
20.073	14.000	13.802	4.508	68.290	46.588	2.453	2.093	16.262	4.354
411	282	988	419	2.392	2.929	1.111	867	4.011	60
0	0	0	0	0	-45	0	0	0	-19
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	48	0	0
411	282	988	419	2.392	2.884	1.111	915	4.011	41
190	67	22	7	197	54	2	26	63	0
962	809	582	189	868	650	0	0	413	51
338	293	0	56	1.279	903	157	219	2.103	56
40	16	212	72	129	112	0	0	1	1
0	17	0	0	0	1.180	0	0	1	114
1.530	1.202	816	324	2.473	2.899	159	245	2.581	222
18.954	13.080	13.974	4.603	68.209	46.573	3.405	2.763	17.692	4.173

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
20.073	466.094	13.802	1.607.330	68.290	1.724.452	2.453	70.783	16.262	255.554
1.615	21.936	1.546	71.295	6.693	140.435	258	61	9.668	152.702
18.954	434.631	13.974	1.676.717	68.209	1.768.675	3.405	98.370	17.692	278.881
1.546	19.769	1.666	75.336	6.811	143.000	401	61	11.275	175.595

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Existenz-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
3.083	81.741	4.748	427.997	79	5.458	172	5.197
2.713	72.168	4.619	409.878	67	4.841	168	5.078

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		91.166		128.724
			91.166	128.724
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.468.025		10.872.192
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		15.360.080		15.835.432
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	309.730.126			242.474.209
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	151.783.633			155.227.979
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	24.961.952			28.130.012
4. Sonstige Ausleihungen	715.933.782			741.277.087
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000			0
		1.212.409.493		1.167.109.287
			1.238.237.598	1.193.816.911
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			16.995.102	10.598.990
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	169.091			139.727
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.757.719			2.982.260
		2.926.810		3.121.987
2. Versicherungsvermittler		4.428.711		4.316.780
		7.355.521		7.438.767
II. Sonstige Forderungen		810.754		1.272.986
davon an verbundene Unternehmen: 153.563 Euro (Vorjahr: 633.616 Euro)			8.166.275	8.711.753
davon an Beteiligungsunternehmen: 385.188 Euro (Vorjahr: 369.778 Euro)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		66.045		92.367
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		13.389.159		21.448.507
III. Andere Vermögensgegenstände		44.936		1.090.694
			13.500.140	22.631.568
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		8.315.923		9.503.176
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		587.304		779.997
			8.903.227	10.283.173
Summe der Aktiva			1.285.893.508	1.246.171.119

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		1.533.900		1.533.900
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	153.390			153.390
2. andere Gewinnrücklagen	13.820.615			13.020.615
		13.974.005		13.174.005
III. Jahresüberschuss		700.000		800.000
			16.207.905	15.507.905
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			25.831.523	25.833.801
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.105.581			2.253.260
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		2.105.581		2.253.260
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.151.050.477			1.112.487.935
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11.587.084			10.022.619
		1.139.463.393		1.102.465.316
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	6.578.723			7.004.762
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.525.944			2.761.144
		4.052.779		4.243.618
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	40.831.562			45.094.287
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		40.831.562		45.094.287
			1.186.453.315	1.154.056.481
Übertrag:			1.228.492.743	1.195.398.187

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			1.228.492.743	1.195.398.187
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.375.144			10.003.982
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		16.375.144		10.003.982
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	619.958			595.008
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		619.958		595.008
			16.995.102	10.598.990
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.241.829		8.350.087
II. Steuerrückstellungen		150.643		0
III. Sonstige Rückstellungen		1.933.625		2.095.676
			11.326.097	10.445.763
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			11.587.084	10.022.619
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	16.363.484			17.282.448
2. Versicherungsvermittlern	317.585			331.612
		16.681.069		17.614.060
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		563.269		1.589.062
davon an verbundene Unternehmen: 10.276 Euro (Vorjahr: 31.394 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		83.403		328.227
davon aus Steuern: 11.795 Euro (Vorjahr: 37.725 Euro)			17.327.741	19.531.349
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 124.602 Euro)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			164.741	174.211
Summe der Passiva			1.285.893.508	1.246.171.119

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Lebensversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II.1. und D.I.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 21.07.2020 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Oldenburg (Oldb), den 26.01.2021

Verantwortlicher Aktuar der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2020 BIS 31. DEZEMBER 2020

Posten

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	89.785.111			91.806.095
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	14.978.089			18.280.769
		74.807.022		73.525.326
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-147.679			-127.715
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		-147.679		-127.715
			74.954.701	73.653.041
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.061.270	4.896.280
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		15.291		274.429
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		26.345.041		26.604.182
c) Erträge aus Zuschreibungen		9		66
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		21.597.451		20.088.634
			47.957.792	46.967.311
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			364.638	765.246
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			354.275	214.658
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	74.123.754			72.268.815
bb) Anteil der Rückversicherer	19.875.092			25.664.967
		54.248.662		46.603.848
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-426.040			1.213.649
bb) Anteil der Rückversicherer	-235.200			1.132.437
		-190.840		81.212
			54.057.822	46.685.060
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	44.933.704			45.017.152
bb) Anteil der Rückversicherer	1.564.465			9.199
		43.369.239		45.007.953
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		24.950		96.776
			43.394.189	45.104.729
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			6.920.024	10.017.561
Übertrag			24.320.641	24.689.186

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag			24.320.641	24.689.186
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	8.028.301			8.675.240
b) Verwaltungsaufwendungen	1.782.956			1.635.796
		9.811.257		10.311.036
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.406.303		4.458.582
			6.404.954	5.852.454
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.437.996		1.238.907
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		406.661		413.302
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29.863		439
			1.874.520	1.652.648
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			38.488	229
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			11.190.473	14.038.494
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.812.206	3.145.361
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		318.429		408.724
2. Sonstige Aufwendungen		3.719.648		3.431.297
			-3.401.219	-3.022.573
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.410.987	122.788
4. Außerordentliche Aufwendungen		74.527		74.527
5. Außerordentliches Ergebnis			-74.527	-74.527
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		604.423		-784.141
7. Sonstige Steuern		32.037		32.402
			636.460	-751.739
8. Jahresüberschuss			700.000	800.000

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Dr. Ulrich Knemeyer, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Wedemark
(ab 01.07.2020)

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen a. D., Hannover
(bis 30.06.2020)

Michael Thanheiser, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Jürgen Löcke,
Geschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen, Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Gerhard Schwetje,
Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Daja Mäckler
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(bis 30.11.2020)

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(ab 01.12.2020)

Nils Strauß,
Versicherungsangestellter, Edeweicht
(bis 30.09.2020)

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(ab 01.10.2020)

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg
(bis 31.12.2020)

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg
(ab 01.01.2021)

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Dr. Anne Deter,
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG, Ersatzmitglieder:

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(bis 30.09.2020)

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(bis 30.11.2020)

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Ulrich Kiewning,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg
(bis 31.12.2020)

Cornelia Günther,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Vorstand

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
- Vorsitzender -
(bis 30.06.2020)

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Vorsitzender-
(ab 01.07.2020)

Ralf Kunze,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -
(ab 01.08.2020)

Angelika Müller,
Hannover
- Mitglied des Vorstandes -

ANHANG

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Tanja-Vera Asmussen,
stellvertretende Vorstandsvorsitzende
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Silke Boldt
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 5 Jahren, bilanziert worden.

Die **Grundstücke und Bauten** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 19 bis 50 Jahren bewertet.

Die **Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle übrigen **Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit dem jeweiligen Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden mit dem jeweiligen Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum jeweiligen Nennwert unter Berücksichtigung von pauschalieren Einzelwertberechtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 10 bis 15 Jahren, bilanziert. Für **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Die **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihren Nominalwerten bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** enthalten neben den zum Nennbetrag ausgewiesenen Nachrangdarlehen die abgegrenzten Zinsverpflichtungen.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode für jede einzelne Versicherung ermittelt. Die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile werden analog des koordinierten Ländererlasses vom 09. März 1973 um Ratenzuschläge sowie nicht übertragungsfähige rechnungsmäßige Verwaltungskostenzuschläge (ggf. unter Berücksichtigung von gewährten Inkasso- und Summenrabatten) gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft - mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz und der flexiblen

aufgeschobenen Rentenversicherung – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv, mit implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz, der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung sowie für die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Überschussanteile errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten bzw. aus dem vorhandenen Guthaben jeder einzelnen Versicherung, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden.

Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestandes im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Danach werden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln von 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3,00 % sowie die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,50 % und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln von 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3,00 % und die Sterbetafel 1987R mit einem Rechnungszins von 3,50 % verwendet.

Die Berechnung der Zinszusatzreserve für den Altbestand erfolgte nach dem am 21.07.2020 von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan mit einem Referenzzins von 2,04 % (Vorjahr 2,14 %) sowie mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und reduzierten Sicherheiten in den biometrischen Grundlagen.

Den Berechnungen für den Neubestand liegen

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994T mit einem Rechnungszins von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. mit einem Rechnungszins von 1,25 % und 0,9 % und ein Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994R mit einem Rechnungszins von 4,00 %, 3,25 % bzw. 2,75 % sowie die Sterbetafel DAV 2004R mit einem Rechnungszins von 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. mit einem Rechnungszins von 1,25 % und 0,90 % und ein Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme zugrunde.
- Die Berechnung der Zinszusatzreserve im Neubestand erfolgte mit einem Referenzzins von 1,73 % (Vorjahr: 1,92 %) gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV sowie mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und reduzierten Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 T, für Rentenversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Zur Bewertung für die Rentenversicherungen im Altbestand und für die vor dem 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Neubestand wurden Auffüllungen zu den Deckungsrückstellungen auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Zusätzlich wurden bei der Berechnung der Auffüllungsbeträge Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildete **Fonds für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung** ist für jede Versicherung prospektiv und einzelvertraglich gerechnet.

Der Berechnung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegt der von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan zugrunde. Danach werden die Rechnungsgrundlagen der Hauptversicherung verwendet mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 4,50 %.

Die Berechnung für den Neubestand erfolgt entsprechend dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 2,10 % (Vorjahr: 2,50 %).

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden individuell je Versicherungsfall ermittelt. Für bekannte und unbekannte Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen wurden in Ansatz gebracht.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszins wurde unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren der Prognosezins zum 30.11.2020 aus Dezember 2020 in Höhe von 2,31 % (Vorjahr: 2,72 %) verwendet und bei unterstelltem unveränderten Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % (Vorjahr: 3,30 % für 2020 und 2,50 % ab 2021) berücksichtigt. Als Rententrend wurden 1,00 % für Zusagen mit Anpassungsgarantie bzw. 2,00 % für übrige Zusagen angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 1.271.617 Euro (Vorjahr: 1.216.045 Euro). Der Mehraufwand aus der Umstellung auf BilMoG zum 01.01.2010 betrug 1.117.908 Euro und wird auf einen Zeitraum von insgesamt 15 Jahren verteilt. Aufwandsmäßig sind 298.111 Euro zum 31.12.2020 Euro noch nicht erfasst.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitaufwendungen** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,48 % (Vorjahr: 0,63 %) bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit bewertet. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,50 % berücksichtigt.

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,60 % (Vorjahr: 1,97 %) sowie einem unveränderten Gehaltstrend von 2,50 % bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

Aktivseite

	31.12.2020 Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
A. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	91.166	128.724
B. Kapitalanlagen		
B. I. Bilanzwert eigengenutzter Grundstücke und Bauten	786.380	786.380
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	925.183
B. II. 2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	13.290.000	13.290.000
Für die ÖVO Grundbesitz KG, Oldenburg, eine 100 % ige Tochtergesellschaft der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, liegt der Jahresabschluss zum 31.12.2020 vor. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 68.707 Euro ausgewiesen. Gemäß § 290 Abs. 5 i. V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.		
B. II. 3. Beteiligungen	948.572	1.059.022
Eine Beteiligung wurde mit dem anteiligen Eigenkapital und drei Beteiligungen mit dem fortgeführten Anschaffungswert bewertet.		
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	196.325	561.227
B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 308,88 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 338,05 Mio. Euro.		
B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 137,16 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 194,71 Mio. Euro. Der Bilanzposten beinhaltet keine Inhaberschuldverschreibungen, deren Zeitwerte unter den aktuellen Buchwerten liegen.		
B. III. 4. Die übrigen Ausleihungen beinhalten festverzinsliche Forderungen gegenüber dem Bundesland Niedersachsen in Höhe von 8,5 Mio. Euro. Der Bilanzposten beinhaltet Namensschuldverschreibungen, deren aktuellen Zeitwerte unter den Buchwerten liegen. Den Buchwerten (einschließlich Agien und Disagien) dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 50,00 Mio. Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 47,40 Mio. Euro gegenüber. Wir gehen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da diese zinsinduziert sind.		

Investmentfonds mit einem 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Mischfonds	308.883.610	338.050.195	29.166.585	6.661.355

Bei den Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen. Für den Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

ANHANG

			31.12.2020 Euro	Vorjahr Euro
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
	Anteile			
	2020	Vorjahr		
Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:				
DekaStruktur: 2 Ertrag plus	122	110	5.040	4.812
DekaStruktur: 2 Wachstum	4.009	3.778	142.190	150.903
DekaStruktur: 2 Chance	8.254	7.928	397.604	362.778
DekaStruktur: 2 Chance Plus	2.204	2.117	122.344	112.819
DekaStruktur: 4 Ertrag	655	670	28.150	29.749
DekaStruktur: 4 Ertrag Plus	3	3	127	134
DekaStruktur: 4 Wachstum	2.759	2.793	124.810	142.191
DekaStruktur: 4 Chance	1.779	1.785	143.942	137.637
DekaStruktur: 4 Chance Plus	2.766	2.780	334.155	322.019
DekaStruktur: 5 Ertrag	0	0	0	0
DekaStruktur: 5 Ertrag Plus	1	1	25	26
DekaStruktur: 5 Wachstum	13	10	1.300	1.175
DekaStruktur: 5 Chance	0	0	0	0
DekaStruktur: 5 Chance Plus	21	18	5.688	4.697
DekaGlobal Champions	180	174	41.844	37.674
DekaZiel Garant	470	439	55.487	48.360
DekaLux Global	174	163	11.241	12.487
DekaLux MidCap	0	0	0	0
DekaMegaTrends	64	55	6.750	4.957
DekaConvergenceRenten	58	47	2.388	2.104
Dekafonds	260	232	29.372	26.399
DekaEuropaBond	0	0	0	0
Deka Wandelanleihen CF	82	68	6.589	5.313
AriDeka	270	239	18.905	17.486
Deka-Zielfonds	3.404	3.055	210.403	183.659
Templeton Growth	697	653	11.990	11.729
TempletonGlobalBond	410	332	5.605	4.833
FranklinMutualEuropean	94	77	2.143	1.998
JPMEuropeStrategie	118	94	1.564	1.516
Altersvorsorge Fonds	251.405	149.925	15.285.446	8.971.535
	<u>280.272</u>	<u>177.546</u>	<u>16.995.102</u>	<u>10.598.990</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
F. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteiltes Agio auf Namensschuldverschreibungen		560.587	631.972
Passivseite				
A. Eigenkapital				
A. II. 1.	satzungsmäßige Rücklagen			
	Stand am 01.01.		153.390	153.390
	Zuführung		0	0
	Stand am 31.12.		<u>153.390</u>	<u>153.390</u>
A. II. 2.	andere Gewinnrücklagen			
	Stand am 01.01.		13.020.615	12.820.615
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres		800.000	200.000
	Einstellung aus Gewinnvortrag		0	0
	Stand am 31.12.		<u>13.820.615</u>	<u>13.020.615</u>

ANHANG

	31.12.2020 Euro	Vorjahr Euro
B. nachrangige Verbindlichkeiten		
Nachrangdarlehen	25.000.000	25.000.000
abgegrenzte Zinsverpflichtungen	831.523	833.801
	<u>25.831.523</u>	<u>25.833.801</u>
Die Nachrangdarlehen werden bei unbegrenzter Laufzeit aktuell mit 4,85 % verzinst.		
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am 01.01.	45.094.287	46.337.435
Zuführung	6.920.024	10.017.561
Entnahme	11.182.749	11.260.709
Stand am 31.12.	<u>40.831.562</u>	<u>45.094.287</u>
Von der Rückstellung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
a) laufende Überschussanteile	8.558.122	8.417.282
b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.638.414	1.514.778
c) Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	827.224	782.606
d) Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0	0
den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von:		
e) Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	0	0
f) Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	12.396.373	13.528.335
g) Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	6.771.400	6.995.637
h) den ungebundenen Teil	10.640.029	13.855.649
E. Andere Rückstellungen		
E. III. Sonstige Rückstellungen		
Provision	434.421	651.530
Altersteilzeit	402.955	308.096
Ausstehende Rechnungen	224.830	283.600
Aufwendungen für den Jahresabschluss	193.573	218.127
Prüfungs-/Beratungs- und Veröffentlichungskosten	223.400	161.000
Jubiläumsaufwendungen	122.020	115.223
Aufbewahrungskosten	97.400	108.300
übrige	235.026	249.800
	<u>1.933.625</u>	<u>2.095.676</u>
G. Andere Verbindlichkeiten		
G. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	15.822.561	16.354.280
davon:		
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 12.057 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.800 Tsd. Euro)		
G. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	696	213.886
noch abzuführende Steuern	11.795	37.725
restliche sonstige Verbindlichkeiten	70.912	76.616
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)	<u>83.403</u>	<u>328.227</u>
H. Rechnungsabgrenzungsposten		
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	157.950	168.356

ANHANG

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	128.724	17.869
2. Summe A.	128.724	17.869
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.872.192	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.290.000	0
3. Beteiligungen	1.059.022	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	561.227	172.998
5. Summe B.II.	15.835.432	172.998
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	242.474.208	73.245.440
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	155.227.979	509.493
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	28.130.013	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	273.000.000	30.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	456.514.554	20.057.793
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.748.922	82.000
d) übrige Ausleihungen	10.013.611	178.308
Summe zu 4.	741.277.087	50.318.101
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	25.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe B.III.	1.167.109.287	149.073.034
Insgesamt	1.193.945.635	149.263.901

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 1.229.846.373 Euro und der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 315.613.839 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 157.950 Euro und Agien von 560.587 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 306.819.978 Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte für die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Alle Objekte wurden in 2020 neu bewertet.

Der Verkehrswert einer Beteiligung wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Drei Beteiligungen wurden auf der Grundlage des anteiligen Netto-Fondsvermögens bewertet. Für eine Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen wurde ein über ein Verkehrswertgutachten ermittelter Wert zum Ansatz gebracht.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entsprechen den jeweiligen Rückzahlungsbeträgen.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	0	0	55.427	91.166	
0	0	0	55.427	91.166	
0	0	0	404.167	10.468.025	14.287.129
0	0	0	0	925.183	925.183
0	0	0	0	13.290.000	15.179.203
0	110.459	9	0	948.572	5.747.937
0	537.900	0	0	196.325	196.325
0	648.359	9	0	15.360.080	22.048.648
0	5.987.028	0	2.494	309.730.126	338.905.373
0	3.953.840	0	0	151.783.632	215.437.914
0	3.168.061	0	0	24.961.952	26.902.532
0	47.000.000	0	0	256.000.000	305.613.721
0	28.308.981	0	0	448.263.366	598.976.659
0	352.425	0	0	1.478.497	1.874.599
0	0	0	0	10.191.919	11.413.519
0	75.661.406	0	0	715.933.782	917.878.498
0	15.000.000	0	0	10.000.000	10.000.118
0	0	0	0	0	0
0	103.770.335	0	2.494	1.212.409.492	1.509.124.436
0	104.418.694	9	462.088	1.238.328.763	1.545.460.212

Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am letzten Börsentag ermittelt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse am letzten Börsentag als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Hypothekendarlehen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung historischer Tilgungs- und Kündigungsquoten bewertet.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist bei Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 446,0 Mio. Euro Gebrauch gemacht worden. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 532,8 Mio. Euro.

ANHANG

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

Posten	2020 Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes		
Einzelversicherungen	83.742.376	85.913.563
Kollektivversicherungen	6.043.187	5.893.249
Gesamt	89.785.563	91.806.812
untergliedert nach:		
laufende Beiträge	69.065.932	69.519.926
Einmalbeiträge	20.719.631	22.286.886
Gesamt	89.785.563	91.806.812
untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	89.785.563	91.806.812
Gesamt	89.785.563	91.806.812
Rückversicherungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand der Rückversicherer)	683.374	280.350
Zusätzlich ergaben sich Depotzinsen von 10.078.382,00 Euro zu Gunsten des Rückversicherers Oldenburgische Landesbrandkasse. Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt Bei Riesterverträgen wurden die Beiträge über die gesamte Laufzeit berechnet.	169.850.588	181.689.539
I. 3. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.455.328	1.452.215
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.889.713	25.151.968
I.4./I.11. Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.		
I. 6. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto- Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (Ertrag)	4.036.925	2.218.086
I. 8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer erfolgsabhängige Aufwendungen	6.920.024	10.017.561
I. 9. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.984.363	5.648.956
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	279.943	158.989
3. Löhne und Gehälter	2.967.766	2.983.247
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	551.614	512.633
5. Aufwendungen für Altersversorgung	355.092	242.004
6. Aufwendungen insgesamt	9.138.778	9.545.829
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.494	0
I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	158.726	99.890
II. 4. a.o. Aufwendungen aufgrund der Umstellung auf das BilMoG zum 1.1.2010	74.527	74.527
II. 7. Sonstige Aufwendungen Der Posten enthält aus der Änderung des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 237.797 Euro enthalten.	638.904	682.099

ANHANG

Aus dem im Jahr 2016 geschlossenen Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) haben sich im Geschäftsjahr folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben (+ Ertrag / - Aufwand):

Posten	2020 Euro	2020 Euro	Vorjahr Euro	Vorjahr Euro
I. 1.b)		-8.000.663		-11.675.915
davon:				
Rückversicherungsbeitrag	-20.311.686		-16.002.511	
Portfolio-Eintrittsprämie	-412.528.387		-446.658.548	
Portfolio-Austrittsprämie	424.839.410		450.985.144	
I. 6.a) bb)		17.736.502		23.652.756
I. 9 c)		332.267		1.015.064
I. 12.		-10.078.382		-13.023.299
Gesamt		<u>-10.276</u>		<u>-31.394</u>

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG IM JAHRE 2021

Der einzelne Versicherungsvertrag wird entsprechend dem folgenden Plan am Überschuss und an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

Für das Jahr 2021 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

1. Kapitaleinzel- und Firmen-Gruppenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Überschüsse werden beim Tarifwerk 1926/42 im Wesentlichen verzinslich angesammelt und bei den Tarifwerken ab 1968 in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Summe (Bonus), die mit der Hauptversicherung fällig wird, verteilt. Darüber hinaus werden Schlussüberschussanteile sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Für die kapitalbildende Lebensversicherung nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschussystem, das eine entstehungsgerechte und zeitnahe Überschussbeteiligung für jeden Vertrag gewährleistet, eingeführt.

Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich in einen laufenden Überschussanteil, einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven auf.

1.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres als Risiko-, Verwaltungskosten- und Zinsüberschuss zugeteilt.

Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann

- als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden
- als zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden
- verzinslich angesammelt werden (nur für die Tarifwerke 1994 und 2000) oder
- zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden (nicht für die Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987 sowie 2017).

Bei Verwendung der Überschüsse als Bonus oder Erlebensfallbonus ist dieser ebenfalls überschussberechtig und erhält einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss.

Risikoüberschuss

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt im Jahr 2021:

Tarifwerke	Männer	Frauen
1926/42, 1968, 1987, 1994 und 2000	0 %	0 %
2004, 2007, 2008 und 2012	30 %	15 %
2013, 2015 und 2017	30 %	30 %
2021	0 %	0 %

Tarife auf verbundene Leben erhalten den Risikoüberschuss für Männer.

Der Risikoüberschuss ist auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme begrenzt:

Tarifwerke	Begrenzung
1926/42 und 1968	5,00 ‰
1987	4,00 ‰
1994 und später	8,00 ‰

Ein Risikoüberschussanteil wird bei der Verwendung als Erlebensfallbonus nur solange gewährt, wie die Bedingung zum vorzeitigen Abruf unter 1.2 noch nicht erfüllt ist.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres gewährt und ist für das Jahr 2021 wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1926/42 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2021	1,50 %

1.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifwerke 1926/42, 1968 und 1987

Bei Tod, Heirat oder Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls

- das vorhandene Deckungskapital für die Hauptversicherung und den Bonus zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre beendet wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden im Falle eines Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 2017 und 2021

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherungsdauer fällig. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr bzw. in den Tarifwerken 2012, 2013, 2015, 2017 und 2021 das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Sofern die Bedingungen zum vorzeitigem Abruf erfüllt sind, wird bei Tod oder Heirat mindestens der Betrag wie beim vorzeitigem Abruf gewährt.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	ab dem	Schlussüberschuss
1926/42 bis 2008	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2012 und 2013	6. Versicherungsjahr	3,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	5,00 ‰
2015, 2017 und 2021	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	6,00 ‰

ANHANG

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt folgende Anteile der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind:

Tarifwerke	Anwartschaft
1926/42	200 ‰
1968, 1987, 1994, 2000 und 2004	150 ‰
2007 und später	220 ‰

Sockelbeteiligung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1926/42 bis 2004	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2008 und später	6. Versicherungsjahr	0,50 %

1.3. Mindesttodesfallbonus

Für die Tarifwerke 1968 und 1987 - mit Ausnahme der NZ-Tarife - wird bei Tod ein Überschussanteil von mindestens 10 % der Versicherungssumme unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus einschließlich Schlussüberschussanteilen und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt.

Dieser Mindesttodesfallbonus entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

1.4. Todesfallbonus für Frauen

Frauen erhalten 2021 für das Tarifwerk 1926/42 und 1968 einen zusätzlichen Todesfallbonus in Höhe von 10 % der Versicherungssumme.

2. Vermögensbildungsversicherungen

Für Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz gelten die unter Ziffer 1.1 aufgeführten Überschussätze.

3. Beitragsfreie Kapitaleinzel- und Firmen- Gruppenversicherungen

3.1 Laufender Überschussanteil

Risikoüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Risikoüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Zinsüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Zinsüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Für Einmalbeitragsversicherungen ab Tarifwerk 2011 beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % des Deckungskapitals zum Ende der ersten beiden Versicherungsjahre.

Der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des dritten und aller folgenden Versicherungsjahre beträgt:

Tarifwerk	Zinsüberschuss
2011, 2012 und 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2021	1,50 %

4. Zuzahlungen

Für Zuzahlungen wird ein Überschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals der Zuzahlung unter Anrechnung des Risikoüberschusses gewährt. Der Zinsüberschussanteil wird wie der unter Ziffer 1.1 angegebene Satz festgelegt. Die Verwendungsform des Überschussanteils entspricht der der Hauptversicherung.

5. Risikoversicherungen

Beitragsverrechnung

Tarifwerk 1987

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens 1.500 EUR wird von Beginn der Versicherung an eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 35 % zugesagt.

Schlussüberschussanteil

Tarifwerk 1987

Alternativ kann bei Vereinbarung am Versicherungsbeginn bei Tod oder Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr gewählt werden.

Der Prozentsatz des Schlussüberschussanteils beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 60 %.

Dies gilt sowohl bei Tod oder Ablauf als auch bei Kündigung oder Umtausch.

Mehrleistung bei Tod

Risikoversicherungen erhalten vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Für Tarifwerk 2021 erfolgt die Überschussbeteiligung für Raucher und Nichtraucher unterschiedlich hoch. Bei zwei versicherten Personen gilt der Überschusssatz 65 %, sobald eine Person Raucher ist, sonst gelten für zwei Raucher oder zwei Nichtraucher die Sätze wie in der Tabelle aufgeführt.

Der Prozentsatz beträgt:

Tarifwerke	Versicherungssummen Euro	Männer	Frauen	Verbundene Leben
1994, 2000, 2004, 2007	alle	120 %	100 %	120 %
2008 und 2012	unter 38.000	120 %	100 %	120 %
	ab 38.000	160 %	120 %	160 %
2013	unter 38.000	Unisex 120 %		
	ab 38.000	Unisex 160 %		
2015 und 2017	alle	Unisex 160 %		

Tarifwerk	Raucher	Nichtraucher
2021	20 %	110 %

Bausparrisikoversicherungen

Risikoversicherungen für die fakultative Abdeckung von Bauspardarlehen (Bausparrisikoversicherung des Tarifwerks 1987) erhalten eine Ermäßigung des Beitrags von 35 %.

6. Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen

6.1. Rentenversicherungen während des Rentenbezugs (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerke 1926/42, 1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008 und 2011

Es erfolgt keine Erhöhung der Rente.

Tarifwerke 2012, 2013, 2015, 2017 und 2021

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung verwendet:

- Steigende Überschussrente (Bonus): Es besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Vorjahresrente zu erhalten.

- Teildynamische Überschussrente: Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Tarifwerk	Steigend	Teildynamisch	
		Rentenbeginn	Jährlich
2012 und 2013	0,30 %	0,00 %	0,00 %
2015	0,80 %	0,30 %	0,30 %
2017	1,15 %	0,44 %	0,30 %
2021	1,55 %	0,44 %	0,50 %

6.2. Rentenversicherungen in der Aufschubphase (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerk 1926/42

Aufgeschobenen Rentenversicherungen mit laufender Beitragszahlung werden innerhalb der Aufschubzeit laufende Überschussanteile zugeteilt.

Die Grund- und Zusatzdividende (laufender Überschussanteil) wird in Prozent des Jahresbeitrages berechnet und verzinslich angesammelt. Für das im Deklarationszeitraum beginnende Jahr gelten die folgenden Sätze:

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzüberschuss
3. – 5.	15 %
6. – 10.	20 %
11. – 15.	35 %
16. – 20.	50 %
21. – 25.	65 %
ab 26.	80 %

Der laufende Überschussanteil kann auf Antrag vom Beitrag abgezogen werden, sofern die Versicherungssumme mindestens 2.500 Euro beträgt.

Das Überschussguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Die erhöhte Rente nimmt an der Überschussbeteiligung gemäß 6.1 teil.

Tarifwerke ab 1987

Für die aufgeschobenen Rentenversicherungen ist das natürliche Überschussystem eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung setzt sich aus einem laufenden Überschussanteil und für beitragspflichtige Versicherungen aus einem Schlussüberschussanteil und einer Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zusammen.

6.2.1. Laufender Überschussanteil Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann als zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) oder verzinslich angesammelt werden. Die Bonusrente erhält ebenfalls einen Zinsüberschuss. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Grundüberschuss

Der Grundüberschuss wird in Prozent des Jahresbeitrags auf 0,00 % festgelegt.

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Tarifwerke 1987 bis 2015

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1987 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %

Tarifwerke 2016 und 2017

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss bei Rechnungszins	
	von 0,00 %	von 0,90 %
2016 und 2017	1,75 %	0,85 %

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Tarifwerke 1987 bis 2015

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	ab dem	Zinsüberschuss
1987 bis 2013	1. Versicherungsjahr	0,00 %
2015	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	3. Versicherungsjahr	0,50 %

Tarifwerk 2016

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant		Klassik
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,75 %
1, 2 und 3	0,55 %	0,00 %	0,00 %
4	0,65 %	0,00 %	0,00 %
5	0,95 %	0,00 %	0,00 %
6	1,25 %	0,35 %	0,50 %
ab 7	1,75 %	0,85 %	1,00 %

Tarifwerke ab 2017

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant			Klassik bzw. Sicherheit		
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %
1 und 2	0,55 %	0,00 %	0,00 %	0,55 %	0,00 %	0,00 %
3	0,55 %	0,00 %	0,00 %	0,55 %	0,00 %	0,85 %
4	0,65 %	0,00 %	0,00 %	0,65 %	0,00 %	0,85 %
5	0,95 %	0,20 %	0,05 %	0,95 %	0,20 %	0,85 %
6	1,25 %	0,50 %	0,35 %	1,25 %	0,50 %	0,85 %
ab 7	1,75 %	1,00 %	0,85 %	1,75 %	1,00 %	0,85 %

6.2.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Ablauf der Aufschubzeit – oder Tod beim Tarifwerk 1987 – werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls:

Tarifwerk 1987

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2005, 2007 und 2008

- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Tarifwerke 2012, 2013, 2015, 2017 und 2021

- der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschuss
1987, 1994 und 2000	1. Versicherungsjahr	0,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 130 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschuss
2004 bis 2008	6. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2012, 2013 und 2015	6. Versicherungsjahr	2,50 ‰
	16. Versicherungsjahr	4,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt

- 120 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2004 und 2005
- 190 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2017	Klassik	6. Versicherungsjahr	0,35%
		16. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2021	Sicherheit	6. Versicherungsjahr	0,70 %
		16. Versicherungsjahr	1,00 %

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,40 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2021	Sicherheit	1. Versicherungsjahr	0,40 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1987 bis 2000	1. Versicherungsjahr	0,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2004 und 2005	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013 und 2015	–	6. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017 bzw. 2021	Privat Klassik und Sicherheit	6. Versicherungsjahr	0,50 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,60 %
		15. Versicherungsjahr	1,00 %

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockelbeteiligung
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,60 %
		15. Versicherungsjahr	1,00 %
2021	Sicherheit	1. Versicherungsjahr	0,25 %

6.3. Flexible Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

Flexiblen Rentenversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2005 bis 2013	0,00 %
2015	0,35 %
2017	0,85 %
2018	1,25 %
2021	1,50 %

6.4. Flexible aufgeschobene Rentenversicherungen in der Aufschubphase

6.4.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert.

Er wird zur Erhöhung der versicherten Leistung verwendet, wobei mit Beginn der Rentenzahlung eine Rentenerhöhung erfolgt.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2005 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2018	1,25 %
2021	1,50 %

6.4.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Tarifwerke 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des

- 60. Lebensjahres (Tarifwerk 2005 bis 2008) oder
- 62. Lebensjahres (Tarifwerk 2012 bis 2017)

werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Tarifwerk 2018 und 2021

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Ablauf Ihrer Versicherung, spätestens jedoch zum Beginn der Rentenzahlung, können Schlussüberschussanteile fällig werden.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Die nicht garantierten Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in Prozent des für den Zinsüberschuss maßgeblichen Deckungskapitals für die zurückgelegten Versicherungsjahre gebildet und betragen:

Tarifwerk	Konzept Rente	Schlussüberschuss	Sockelbeteiligung
2018 und 2021	ab 1. Versicherungsjahr	0,90 %	0,00 %
	ab 6. Versicherungsjahr	0,90 %	0,50 %

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

7. Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (PrämienRente, RiesterRente, KonzeptRente Riester)

7.1. Altersvorsorgeversicherungen in der Aufschubphase

Der Altersvorsorgeversicherung liegt das natürliche Überschussystem zugrunde. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und in einen Schlussüberschussanteil.

7.1.1. Laufender Überschussanteil

Gewinnverwendung

Der laufende Überschussanteil kann verzinslich angesammelt oder ab dem Ende des zweiten auf den Beginn folgenden Kalenderjahres in Fondsanteile umgewandelt werden. Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Das Ansammlungsguthaben oder der Wert der Fondsanteile werden bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Für das Jahr 2021 gelten die folgenden Überschussanteilsätze.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2000 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

7.1.2. Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres bzw. in den Tarifwerken 2012, 2015 und 2017 nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % des Ansammlungsguthabens oder bei Anlage in Fondsanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

7.2. Altersvorsorgeversicherungen in der Rentenbezugszeit

Altersvorsorgeversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2000 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

8. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Die gesamte Überschussbeteiligung wird als laufender Überschussanteil und bei Tarifen mit Kapitalgarantie als Schlussüberschussanteil sowie als Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgesetzt.

Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen werden zum Rentenbeginn die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Die Überschussbeteiligung im Rentenbezug ergibt sich nach den Regelungen unter Ziffer 6.1.

8.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zu Beginn eines Monats zugeteilt und als Risiko-, Kosten- bzw. sonstiger Überschussanteil und bei Tarifen mit Kapitalgarantie als Zinsüberschussanteil definiert.

Der laufende Überschussanteil wird in Fondsanteile umgewandelt und erhöht das Fondsguthaben der Versicherung.

Risikoüberschuss

Tarifwerke 2007, 2008 und 2009

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrages für das Todesfallrisiko für Männer in Höhe von 30,00 % und für Frauen in Höhe von 20,00 % festgesetzt. Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf 6,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

Sonstiger Überschuss bzw. Kostenüberschuss

Sonstige Überschüsse bzw. Kostenüberschüsse werden zurzeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Tarifwerke 2007, 2008 und 2009

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für die Tarifwerke 2007, 2008 und 2009 in Höhe von 0,00 % bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie festgesetzt.

Tarifwerk 2021

Der Zinsüberschuss wird bei KonzeptRenten Ertrag in Prozent des konventionellen Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres in Höhe von 1,50 % festgesetzt.

Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Tarifwerk 2021

Der Zinsüberschuss wird bei KonzeptRenten Ertrag in Prozent des konventionellen Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgesetzt und beträgt:

Versicherungsjahr	Zinsüberschuss
1. bis 3.	0,30 %
4.	0,40 %
5.	0,70 %
6.	1,00 %
ab 7.	1,50 %

8.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird für Tarife mit Kapitalgarantie eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

Schlussüberschussanteil

Tarifwerke 2007, 2008 und 2009

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,50 % festgesetzt.

Tarifwerk 2021

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt bei den KonzeptRenten Ertrag 0,70 % ab dem 6. Versicherungsjahr bzw. 1,00 % ab dem 16. Versicherungsjahr.

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt bei den KonzeptRenten Ertrag 0,40 % ab dem 1. Versicherungsjahr.

Sockelbeteiligung

Tarifwerk 2007, 2008 und 2009

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,25 % festgesetzt.

Tarifwerk 2021

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt bei den KonzeptRenten Ertrag 0,50 % ab dem 6. Versicherungsjahr.

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt bei den KonzeptRenten Ertrag 0,25 % ab dem 1. Versicherungsjahr.

9. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Die Deklaration der Überschussätze für Verträge ab dem Tarifwerk 2000 erfolgt in 2021 erst mit Wirkung ab dem 01.07.2021. Daher sind jeweils zwei Sätze aufgeführt.

9.1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Tarifwerk 1968 mit Beginn bis 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit dem Tarifwerk 1968 wird für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegtem Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 15 % bis zum 01.01.1984 und von 25 % ab 01.01.1984 des jeweils gezahlten Zusatzbeitrages ausgeschüttet.

Tarifwerk 1968 mit Beginn ab 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages um 25 % oder bei Ablauf wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der jeweils gezahlten Zusatzbeiträge gewährt. Der Prozentsatz beträgt 50 % des überschussberechtigten Jahreszusatzbeitrages und erhöht die bereits bestehende Anwartschaft. Bei Ablauf oder vorzeitiger Beendigung wird die Anwartschaft als Schlusszahlung fällig.

Für Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Männer		Frauen	
	bis 30.06.2021	ab 01.07.2021	bis 30.06.2021	ab 01.07.2021
A	65 %	55 %	55 %	50 %
B	50 %	40 %	40 %	35 %
C	25 %	20 %	15 %	10 %
D	15 %	15 %	5 %	5 %

Tarifwerk 2012

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Tarifwerk 2012 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Männer		Frauen	
	bis 30.06.2021	ab 01.07.2021	bis 30.06.2021	ab 01.07.2021
A	65 %	55 %	55 %	50 %
B+	55 %	45 %	45 %	40 %
B	50 %	40 %	40 %	35 %
C+	30 %	25 %	20 %	15 %
C	25 %	20 %	15 %	10 %
D	15 %	15 %	5 %	5 %

Tarifwerke 2013, 2015 und 2017

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung in den Tarifwerken 2013 und 2015 bzw. für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeitsschutz Komfort / Premium) und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Komfort / Premium) im Tarifwerk 2017 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages.

Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Ermäßigung	
	bis 30.06.2021	ab 01.07.2021
A	65 %	55 %
B+	55 %	45 %
B	50 %	40 %
C+	30 %	25 %
C	25 %	20 %
D	15 %	15 %

Tarifwerk 2021

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeitsschutz Komfort / Premium) und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Tarifwerk 2021 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Beitrages für das Berufsunfähigkeitsrisiko.

Der Überschussanteil in Prozent dieses Beitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Ermäßigung
A	40 %
B+	40 %
B	40 %
C+	30 %
C	30 %
D	10 %

Tarifwerk 2017 und 2021

Für selbständige Existenzschutz-Versicherungen (Existenzschutz) und Zusatzversicherungen zum Existenzschutz (Existenz-Zusatzschutz) erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt 20 % für die Risikogruppen 1 und 2.

9.2. Versicherungen mit laufender Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente

Bei Rentenzahlung aufgrund Berufsunfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit wird die Rente im Vergleich zur Vorjahresrente folgendermaßen erhöht:

Tarifwerke	um
1926/42 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2021	1,25 %

10. Ansammlungsüberschussanteil

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Ansammlungsguthaben insgesamt mit einem Zinssatz von 1,75 %, mindestens in Höhe des garantierten Rechnungszinses, verzinst.

Bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifwerke 2011 wird der Ansammlungsüberschussanteil analog dem Zinsüberschuss gemäß Ziffer 6.2 gestaffelt.

11. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrages berücksichtigt.

Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die zuletzt vor diesem Termin ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

ANHANG

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2021 für alle Tarifgruppen 0,17 %.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätigen Vorstandes betragen 221.392 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 67.291 Euro aufgewendet; am 31.12.2020 wurden 1.183.889 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates erhielten für ihre Tätigkeit für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt 63.937 Euro bzw. 2.250 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der VöV Rückversicherung KÖR, Berlin und Düsseldorf, besteht satzungsgemäß ein Anteil in Höhe von 102.960 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist gemäß § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 ‰ der Summe der gewichteten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.122.327 Euro.

Zusätzlich hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge.

Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 14.816.207 Euro.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen beläuft sich auf insgesamt 949.124 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 schuldrechtlich auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu.

Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen und ist somit von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

ANHANG

Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An den Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 116.807 Euro für Abschlussprüferleistungen aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Zwischen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) und der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) besteht seit 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3676 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	236
	Außendienst	15
	Auszubildende	4
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	76
	Außendienst	2
Angestellte gesamt		333

Oldenburg (Oldb), den 02.03.2021

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt

Oldenburg

Der Vorstand

Müllender Kunze Müller

ANHANG

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 700.000 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Einstellung des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen: 700.000 Euro.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen betreffen den wesentlichen Bestand der unter dem Bilanzposten sonstige Ausleihungen ausgewiesenen Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven auf die Anhangangabe „Erläuterungen zur Jahresbilanz, Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III.“ der Gesellschaft. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Marktrisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt zum 31. Dezember 2020 betragen die oben aufgeführten, nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen EUR 739,4 Mio. Der Anteil der nicht notierten sonstigen Kapitalanlagen beträgt 57,5 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt.

Bei den nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

- Unsere Prüfung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:
- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.

-
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen.
 - Darüber hinaus haben wir auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente die Aktualität der verwendeten Ratings überprüft und zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 1,2 Mrd. aus. Das entspricht 89,5 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Die Verwendung dieser Annahme ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko für eine über- oder unterbewertete einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

- Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch haben wir ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 65 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.

-
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.
 - Wir haben uns davon überzeugt, dass die vom Niedersächsischen Finanzministerium genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
 - Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
 - Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
 - Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter wurden angemessen abgeleitet und verwendet.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte

in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

-
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 6. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Juni 2020 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Ergänzend zur gesetzlichen Abschlussprüfung haben wir die Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft geprüft.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hannover, den 12. April 2021
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hellwig
Wirtschaftsprüfer

gez. Hetzke
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden, insbesondere über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebsabläufe und die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2019, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2021, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2021 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Auch die mittelfristige Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität wurde behandelt. Weitere Schwerpunkte waren u. a. aktuelle Themen der Kapitalanlage und Planungen für einen möglichen Neubau des Direktionsgebäudes.

Der Arbeits- und Prüfungsausschuss behandelte in drei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben, u. a. wurden die Berichte der Schlüsselfunktionen erörtert. Im Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse aus dem Ausschuss berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2020 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Der verantwortliche Aktuar hat in der Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen. Darüber hinaus findet eine Orientierung an den Grundsätzen des Corporate Governance Kodex statt.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2020 ist der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Hermann Kasten, in den Ruhestand verabschiedet worden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm alles Gute! Herr Dr. Ulrich Knemeyer folgte auf Herrn Kasten als Aufsichtsratsvorsitzender zum 1. Juli 2020.

Zum 1. Juli 2020 ist Herr Jürgen Müllender zum Vorstandsvorsitzenden bestellt worden. Herr Ralf Kunze ist zum 1. August 2020 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 12. Mai 2021

Der Aufsichtsrat der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Dr. Knemeyer, Vorsitzender

